



Landeshauptstadt
Potsdam

Statistik und Wahlen

3 | 2015



Statistischer Informationsdienst 3 | 2015

Tourismus in der Landeshauptstadt Potsdam 2014

3 | 2015

Tourismus 2014

Impressum

Statistischer Informationsdienst 3/2015

Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen

Verantwortlich: Heike Gumz, Bereich Statistik und Wahlen

Redaktion: Stefan Frerichs, Bereich Wirtschaftsförderung
Telefon: +49 331 289-2820
E-Mail: Stefan.Frerichs@Potsdam.de

Tobias Krol, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1256
E-Mail: Tobias.Krol@Rathaus.Potsdam.de

Hilke Oostinga, Bereich Wirtschaftsförderung
Telefon: +49 331 289-2840
E-Mail: Hilke.Oostinga@Rathaus.Potsdam.de

Michael Schrewe, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1245
E-Mail: Michael.Schrewe@Rathaus.Potsdam.de

Dr. Manfred Zeiner, dwif-Consulting GmbH München
Telefon: +49 89 237 028-90
E-Mail: m.zeiner@dwif.de

Quellen: Landeshauptstadt Potsdam,
Bereich Statistik und Wahlen,
Statistikämter der Landeshauptstädte,
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
dwif-Consulting GmbH München

Redaktionsschluss: 13. August 2015

Druck: Landeshauptstadt Potsdam

**Statistischer
Auskunftsdienst:** Telefon: +49 331 289-1246
Telefax: +49 331 289-3880

Anschrift: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de
Internet: www.potsdam.de/statistik

© Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich Statistik und Wahlen
Potsdam, 2015

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Tourismus in der Landeshauptstadt Potsdam 2014

Inhalt	Seite
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	2
Vorbemerkungen	4
Touristische Entwicklung und wirtschaftliche Effekte	5
1 Beherbergungsbetriebe, Gäste, Übernachtungen in der Landeshauptstadt Potsdam	6
2 Vergleiche der Reisegebiete und der kreisfreien Städte des Landes Brandenburg sowie der Landeshauptstädte der Bundesrepublik	16
3 Sehenswürdigkeiten	23
4 Wirtschaftsfaktor Tourismus – Studie der dwif Consulting GmbH	25
Vorbemerkungen zur dwif-Studie	25
4.1 Aufenthaltstage und Bruttoumsatz in den touristischen Segmenten	27
4.2 Profiteure des Tourismus in Potsdam	30
4.3 Einkommenswirkungen, Beschäftigungs- und Steuereffekte aus dem Tourismus	32
Datenquellen und Kontakt	35

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll ist
- davon vollständige Aufgliederung einer Summe
- darunter teilweise Aufgliederung einer Summe

Hinweis: Abweichungen in den Summen können sich durch Auf- und Abrunden ergeben.

Tourismus 2014

Inhalt

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis		Seite
Tab. 1	Beherbergungsbetriebe 2004 bis 2014	6
Abb. 1	Beherbergungsbetriebe 2014	6
Tab. 2	Bettenangebot und Bettenauslastung in Beherbergungsstätten 2004 bis 2014	7
Abb. 2	Bettenangebot und Bettenauslastung in Beherbergungsstätten 2004 bis 2014	7
Tab. 3	Gäste und Übernachtungen 2004 bis 2014	8
Abb. 3	Gäste und Übernachtungen aus dem In- und Ausland 2004 bis 2014	8
Abb. 4	Veränderung der Gästezahl gegenüber dem Vorjahr 2013	9
Abb. 5	Veränderung der Übernachtungszahl gegenüber dem Vorjahr 2013	9
Abb. 6	Gäste in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014	10
Abb. 7	Gäste nach Monaten 2014	10
Abb. 8	Gäste in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014	11
Abb. 9	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014	12
Tab. 4	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2004 bis 2014	13
Abb. 10	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2004 bis 2014	13
Tab. 5	Gäste nach Herkunft 2010 bis 2014	14
Abb. 11	Gäste nach ausgewählten Herkunftsländern 2004 bis 2014	15
Tab. 6	Übernachtungen der Gäste nach wichtigsten Ländern mit über 6 000 Übernachtungen 2010 bis 2014	15
Abb. 12	Gäste und Übernachtungen in den Reisegebieten des Landes Brandenburg 2014	16
Tab. 7	Gäste und Übernachtungen in den Reisegebieten des Landes Brandenburgs 2014	17
Abb. 13	Veränderung der Zahl der Übernachtungen in den Reisegebieten im Vergleich zum Vorjahr	17
Abb. 14	Anteile der Reisegebiete des Landes Brandenburg an den Übernachtungen insgesamt im Land Brandenburg 2010 bis 2014	18
Abb. 15	Anteile der Reisegebiete des Landes Brandenburg an den Übernachtungen ausländischer Gäste insgesamt im Land Brandenburg 2010 bis 2014	18
Abb. 16	Anteile der Gäste aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten 2014	19
Abb. 17	Anteile der Übernachtungen aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten 2014	19
Tab. 8	Beherbergungsbetriebe, Gäste und Übernachtungen in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2014	20
Abb. 18	Gäste in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2010 bis 2014	20
Tab. 9	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2010 bis 2014	20
Tab. 10	Landeshauptstadt Potsdam im Vergleich der Landeshauptstädte 2013	21
Abb. 19	Gäste in den Landeshauptstädten je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	22
Tab. 11	Besucher ausgewählter Potsdamer Sehenswürdigkeiten 2010 bis 2014	23
Abb. 20	Besucher ausgewählter Potsdamer Sehenswürdigkeiten 2010 bis 2014	24

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis (Fortsetzung)		Seite
Tab. 12	Aufenthaltstage, durchschnittliche Tagesausgaben der Besucher und Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2014	28
Tab. 13	Aufenthaltstage, durchschnittliche Tagesausgaben der Besucher und Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2006 bis 2014	29
Abb. 21	Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2006 bis 2014	29
Abb. 22	Aufenthaltstage und durchschnittliche Tagesausgaben von Tagesreisenden 2006 bis 2014	30
Abb. 23	Branchen nach Beteiligung am Bruttoumsatz der Übernachtungsgäste 2014	30
Abb. 24	Branchen nach Beteiligung am Bruttoumsatz der Tagesgäste 2014	30
Abb. 25	Branchen nach Beteiligung am gesamten touristischen Bruttoumsatz 2014	31
Tab. 14	Touristischer Bruttoumsatz nach Segmenten und Beteiligung der Branchen 2006 bis 2014	31
Tab. 15	Umsätze, Mehrwertsteuer, direkte und indirekte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus sowie touristischer Beitrag zum Primäreinkommen 2006 bis 2014	32
Abb. 26	Einkommensäquivalent und durchschnittliches Primäreinkommen aus touristischen Einkommensquellen 2006 bis 2014	33
Abb. 27	Anteil des Steueraufkommens am touristischen Nettoumsatz (2,5 %), das an die Landeshauptstadt Potsdam zurückfließt 2006 bis 2014	34

Tourismus 2014

Vorbemerkungen

Vorbemerkungen

Aufenthaltsdauer

Rechnerischer Durchschnittswert, ermittelt durch Division der Übernachtungen durch die Ankünfte.

Beherbergung

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten.

Beherbergungsbetriebe

Beherbergungsstätten und Campingplätze
Es wird die Zahl der im Juli geöffneten Betriebe ausgewiesen.

Beherbergungsstätten

- Hotels

Beherbergungsbetriebe, die jedermann zugänglich sind und in denen ein öffentliches Restaurant sowie in der Regel weitere Einrichtungen und Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Sport, Freizeit) vorhanden sind.

- Hotels garnis
- Gasthöfe

Es wird höchstens Frühstück abgegeben (angeboten).

Außer dem Gastraum stehen in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung. Der Umsatz aus Bewirtung übersteigt deutlich den Umsatz aus Beherbergung.

- Gruppenunterkünfte

Jugendherbergen, Jugendgästehäuser, Seminarhäuser, Gästehäuser und Tagungshäuser

- Pensionen

Abgabe von Speisen und Getränke nur an Hausgäste.

- Weitere Beherbergungsbetriebe

Weitere – auch nichtgewerbliche – Einrichtungen, die Gäste unter den verschiedensten Zielrichtungen beherbergen (Erholungs- und Ferienheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze für Urlaubscamping, Schulungsheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken).

Berichtskreis

Zum Berichtskreis gehören ab dem Jahr 2012 alle Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten sowie alle Campingplätze für Urlaubscamping mit zehn und mehr Stellplätzen, und zwar unabhängig davon, ob die Beherbergung Hauptzweck (z. B. bei Hotels, Pensionen) oder nur Nebenzweck des Betriebes (z. B. bei Schulungsheimen oder bei Vorsorge- und Rehabilitationskliniken) ist.

Bettenangebot (Übernachungskapazität)

Zahl der am 31. Juli des Jahres vorhandenen Betten/Schlafgelegenheiten (ohne Zustellbetten). Ein Camping-Stellplatz entspricht dabei vier Schlafgelegenheiten. Bis zum Jahr 2009 bezieht sich das angegebene Bettenangebot nur auf Beherbergungsstätten ohne Einbeziehung der Campingplätze entsprechend der damaligen Veröffentlichungspraxis.

Bettenauslastung

(Auslastung der Schlafgelegenheiten)

Rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der im Berichtszeitraum vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten ausdrückt. Die Übernachtungsmöglichkeiten werden durch Multiplikation der Anzahl der Schlafgelegenheiten mit den Kalendertagen ermittelt (Bettentage). In den hier veröffentlichten Berechnungen sind Campingplätze nur dann einbezogen, wenn es durch Fußnoten kenntlich gemacht ist.

Campingplätze (Urlaubscamping)

Abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind.

Gäste(-ankünfte)

Innerhalb des Berichtszeitraums in den Beherbergungsbetrieben angekommene Personen.

Gäste(-übernachtungen)

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Herkunftsländer

Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz der Gäste maßgebend, nicht ihre Staatsangehörigkeit oder Nationalität.

Systematik

Es werden alle Beherbergungsbetriebe der Wirtschaftsbereiche 55.1 bis 55.3 sowie 85.59 und 86.10.3 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08) befragt, diese dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten statistischer Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen.

Wichtiger Hinweis

Bis zum Jahr 2009 wurden in der Statistik zur Beherbergung im Land Brandenburg die Ankünfte und Übernachtungen OHNE Campingplätze ausgewiesen. Ab 2009 sind die Daten MIT Campingplatz ausgewiesen.

Touristische Entwicklung und wirtschaftliche Effekte

Die Tourismuswirtschaft wird für die Landeshauptstadt Potsdam ein immer stärker an Bedeutung wachsender Wirtschaftsfaktor. Auf den fortlaufenden Seiten finden Sie zusammengefasst die aktuellen Auswertungen des „Statistischen Informationsdienst Tourismus 2014“ der Landeshauptstadt Potsdam und den „Wirtschaftsfaktor für 2014“ des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif).

Im Vergleich zu 2013 konnten in 2014 13 530 mehr Gästeanreisen und 32 554 mehr Übernachtungen verzeichnet werden. Seit 2004 bis 2014 hat sich die Anzahl der Gästeanreisen insgesamt um 49,2 % erhöht. Weiterführend kann festgehalten werden, dass die Monate Mai, Juni, Juli, August und September die besucherreichsten Monate sind. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in den letzten drei Jahren 2,4 Tage. Nach Deutschland kommen die meisten Potsdam-Touristen aus den Niederlanden, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. Ebenso konnten in 2014 3 447 Gästeanreisen aus Amerika und 2 436 aus Asien verzeichnet werden. Dies zeigt, dass die Landeshauptstadt Potsdam auch bei ausländischen Gästen als Reiseziel gefragt ist. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist in den letzten zehn Jahren stetig gewachsen. Die Zahl der Pensionen stieg im gleichen Zeitraum um 43 %. Den größten Anteil an den Beherbergungsbetrieben in Potsdam haben die Hotels mit 38,5 % und die Hotels garnis mit 26,9 %.

Ebenso positiv fallen die Zahlen des Tagestourismus laut Wirtschaftsfaktor 2014 in Potsdam aus: Rund 16,5 Mio. Tagesreisen verzeichnete Potsdam im letzten Jahr. Die durchschnittlichen Tagesausgaben pro Tagestourist in Potsdam liegen bei 33 Euro. Aufgrund der neuen Berechnungsgrundlage der Grundlagenuntersuchung „Tagesreisen der Deutschen“ in 2013 mussten die Zahlen des Tagestourismus deutschlandweit angepasst werden (ca. 20 % weniger Gesamtvolumen im Tagestourismus in Deutschland). „Die Zensus-Zahlen (Volkszählung) aus dem Jahr 2011 haben ergeben, dass die Bevölkerung in Deutschland in der Realität erheblich kleiner ist, als lange Zeit angenommen“, so Herr Dr. Zeiner vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif). Im Vergleich dazu schneidet die Landeshauptstadt Potsdam mit einem Rückgang des Tagestourismusvolumens von nur 10,9 % noch sehr gut ab.

Das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif) ordnet alle Ausflüge, mit denen keine Übernachtungen verbunden sind, die nicht als Fahrt zur Schule oder zum Arbeitsplatz vorgenommen werden, die nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs (Lebensmittel) dienen und die keiner gewissen Routine oder Regelmäßigkeit (Arztbesuche, Vereinsaktivitäten) unterliegen, dem Tagestourismus zu.

Weiterhin erfasst der Wirtschaftsfaktor den touristischen Konsum, die touristische Nachfrage nach verschiedenen Besuchergruppen und Reiseanlass sowie deren Ausgaben. Auch ermittelt der Wirtschaftsfaktor die Bruttowertschöpfung sowie die Einkommens- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft. Insgesamt verzeichnet der Wirtschaftsfaktor Tourismus in Potsdam einen Bruttoumsatz von 746,8 Mio. Euro (Gewerbliche Betriebe 187,5 Mio. Euro, Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten 14,8 Mio. Euro und Tagesreisen 544,5 Mio. Euro).

Die Branchen nach Beteiligung am Bruttoumsatz der Übernachtungsgäste (202,3 Mio. Euro) teilen sich wie folgt auf: Dienstleistungen 18,6 %, Einzelhandel 18,9 % und Gastgewerbe 62,5 %.

Der Bruttoumsatz des Tagestourismus (544,5 Mio. Euro) verteilt sich auf 22,7 % im Segment Dienstleistungen, auf 31,5 % im Gastgewerbe und auf 45,8 % im Einzelhandel.

Als touristisch relevante Effekte schlagen sich darüber hinaus insbesondere die anteilige Lohn- und Einkommenssteuer sowie die Gewerbe- und Grundsteuer der im Tourismus agierenden Unternehmen nieder. Vergleichende Untersuchungen in verschiedenen Orten zur Spannbreite der touristisch bedingten Steuereffekte zeigen, dass aus dem Gesamtsteueraufkommen rund 1 % bis > 3 % des touristischen Netto-Umsatzes an die Kommunen zurück fließen. Die Landeshauptstadt Potsdam nimmt ca. 16,4 Mio. Euro an Steuern aus dem Tourismus ein.

Die Landeshauptstadt Potsdam ist – wie verschiedene Marktforschungsstudien belegen – bei diversen Urlaubsthemen wie Gärten und Parks, gefolgt von Film und Kultur im Vergleich mit anderen Städten gut positioniert. Die Attraktivität Potsdams als Städtereisedestination zeigt sich darüber hinaus auch an den sich entwickelnden touristischen Kennzahlen.

*Landeshauptstadt Potsdam
Bereich Wirtschaftsförderung*

Tourismus 2014

Beherbergung

1 Beherbergungsbetriebe, Gäste und Übernachtungen in der Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 1 Beherbergungsbetriebe 2004 bis 2014¹

Jahr	Beherbergungsbetriebe					
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter			
			Hotels	Hotels garnis	Pensionen	Gruppenunterkünfte
2004	45	2	20	11	4	3
2005	45	-	20	11	4	3
2006	44	-1	20	11	4	3
2007	43	-1	20	10	4	3
2008	46	3	21	12	6	5
2009	48	2	21	12	6	5
2010	48	-	21	12	6	5
2011	50	2	22	14	4	5
2012	52	2	22	14	5	4
2013	53	1	21	14	6	4
2014	52	-1	20	14	7	.

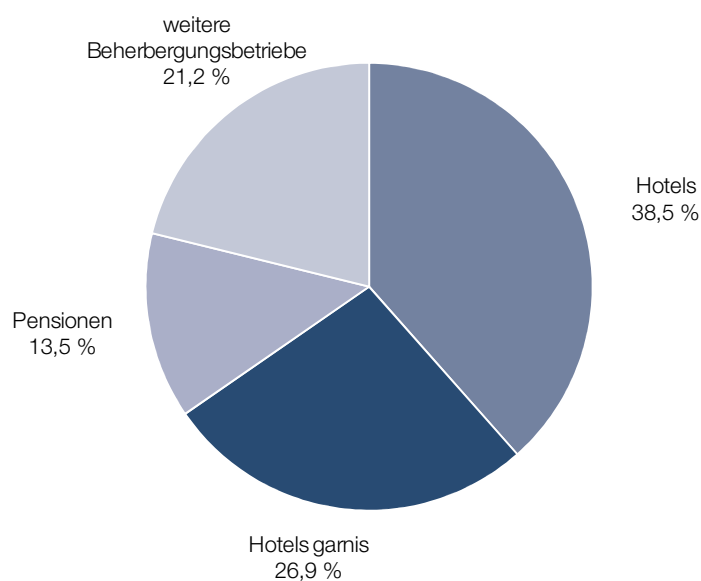
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist in den letzten zehn Jahren stetig gewachsen. Zum Jahr 2004 hat sich diese Zahl um sieben erhöht. Den größten Zuwachs verzeichnen in diesem Zeitraum die Hotels garnis. Drei dieser Betriebe kamen in den letzten zehn Jahren hinzu. Die Zahl der Pensionen stieg im gleichen Zeitraum um 43 %, drei Pensionen kamen hier hinzu. Pots-

dam ist der zweitgrößte Anbieter von Beherbergungsbetrieben im Land Brandenburg, nur die Stadt Rheinsberg (als anerkannter Erholungsort prädikatisiert) bietet mehr Betriebe an (55).

Den größten Anteil an den Beherbergungsbetrieben in Potsdam haben die Hotels mit 38,5 % und die Hotels garnis mit 26,9 %.

Abb. 1 Beherbergungsbetriebe 2014¹



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

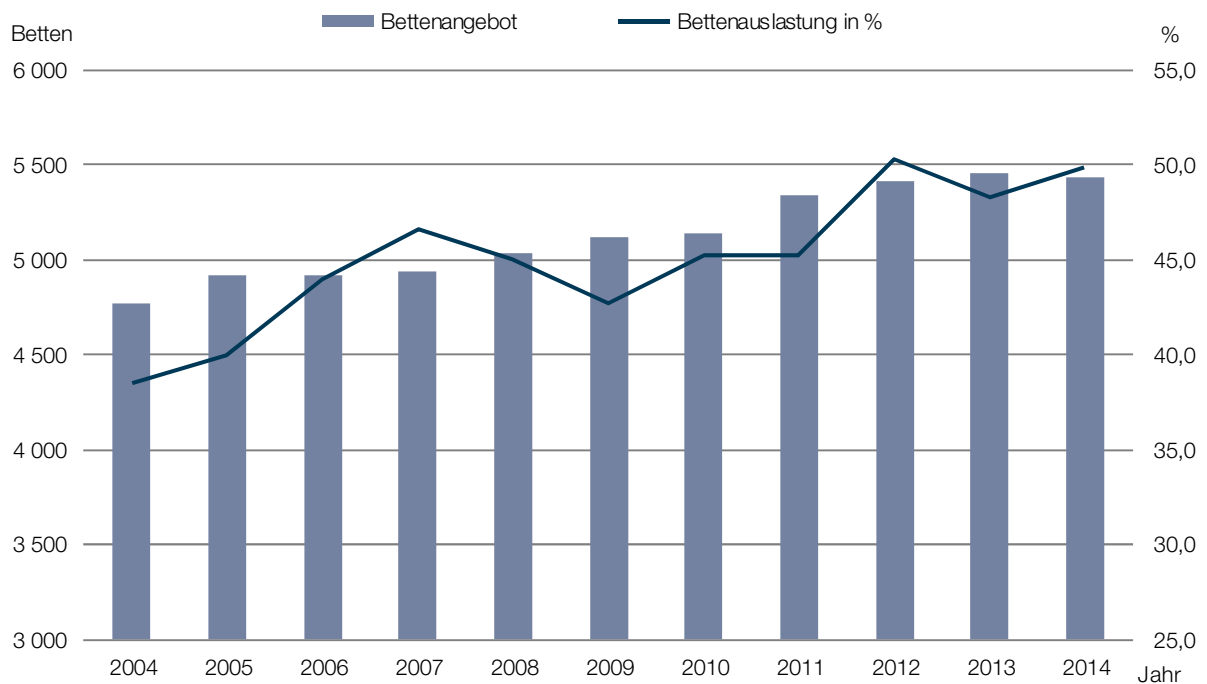
¹ am 31.7. des Jahres

Tab. 2 Bettenangebot und Bettenauslastung in Beherbergungsstätten 2004 bis 2014¹

Jahr	Bettenangebot	Veränderung zum Vorjahr	Bettenauslastung	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl		%	
2004	4 776	92	38,5	0,5
2005	4 922	146	40,0	1,5
2006	4 922	-	44,0	4,0
2007	4 938	16	46,6	2,6
2008	5 037	99	45,0	-1,6
2009	5 115	78	42,7	-2,3
2010	5 144	29	45,2	2,5
2011	5 335	191	45,2	-
2012	5 414	79	50,3	5,1
2013	5 451	37	48,3	-2,0
2014	5 439	-12	49,9	1,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Abb. 2 Bettenangebot und Bettenauslastung in Beherbergungsstätten 2004 bis 2014¹



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Bettenangebot ¹ ist in den letzten zehn Jahren um 14 % gestiegen. Im Jahr 2004 gab es in den Beherbergungsbetrieben 4 776 Betten, 5 439 im Jahr 2014. Zum Vorjahr verringerte sich das Bettenangebot mit -12 Betten um -0,2 %.

Die Bettenauslastung lag im Jahr 2014 bei 49,9 %. Die Auslastung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %. Die Bettenauslastung stieg damit gegenüber dem Vorjahr (48,3 %) wieder leicht.

¹ am 31.7. des Jahres

Tourismus 2014

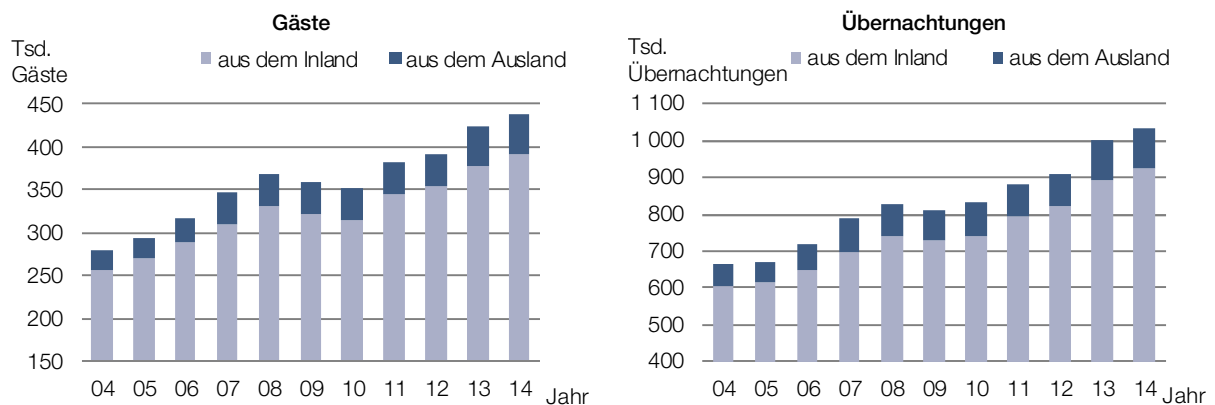
Gäste und Übernachtungen

Tab. 3 Gäste und Übernachtungen 2004 bis 2014

Jahr	Gäste					Übernachtungen				
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		darunter aus dem Ausland		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		darunter aus dem Ausland	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
2004	293 067	14 554	5,2	23 644	8,1	671 524	120 078	21,8	57 946	8,6
2005	316 680	23 613	8,1	27 530	8,7	716 186	44 662	6,7	66 011	9,2
2006	345 838	29 158	9,2	36 758	10,6	787 940	71 754	10,0	90 638	11,5
2007	366 682	20 844	6,0	36 776	10,0	825 755	37 815	4,8	85 263	10,3
2008	358 912	-7 770	-2,1	36 673	10,2	810 291	-15 464	-1,9	82 246	10,2
2009	351 154	-7 758	-2,2	37 246	10,6	830 948	20 657	2,5	89 311	10,7
2010	381 073	29 919	8,5	37 426	9,8	882 555	51 607	6,2	89 997	10,2
2011	391 727	10 654	2,8	37 436	9,6	910 371	27 816	3,2	87 387	9,6
2012	437 956	46 229	11,8	44 135	10,1	1 033 961	123 590	13,6	100 746	9,7
2013	423 840	-14 116	-3,2	46 915	11,1	1 003 250	-30 711	-3,0	108 203	10,8
2014	437 370	13 530	3,2	47 251	10,8	1 035 804	32 554	3,2	112 720	10,9

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Abb. 3 Gäste und Übernachtungen aus dem In- und Ausland 2004 bis 2014

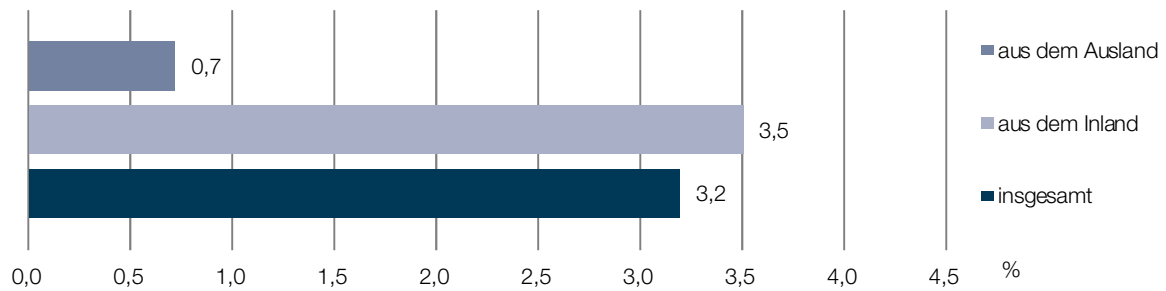


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Im Jahr 2004 kamen 293 067 Gäste in Potsdam an, im Jahr 2014 waren es 437 370. Die Ankünfte haben sich in diesem Zeitraum um 49,2 % erhöht. Die Zahl der Gäste aus dem Ausland hat sich im gleichen Zeitraum verdoppelt. Der Anteil der ausländischen Gäste liegt 2014 bei 10,8 %, was im untersuchten Zeitraum den bisher zweithöchsten Wert bedeutet.

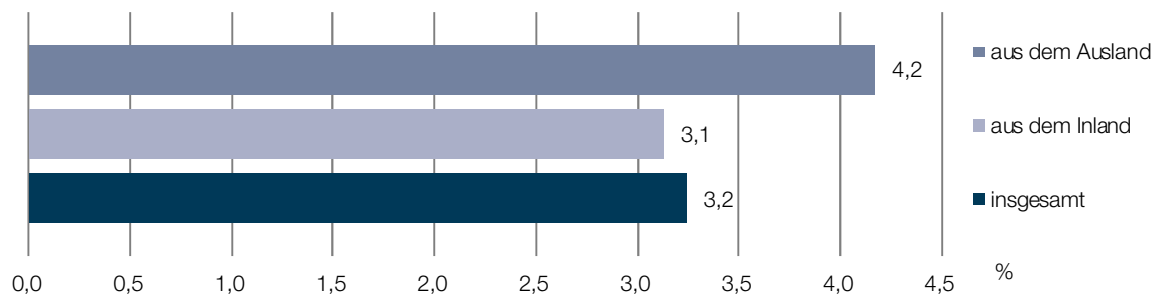
Mit 1 035 804 Übernachtungen erreichte Potsdam 2014 einen neuen Rekord und liegt somit noch über dem Wert des Jubiläumsjahres 2012 anlässlich des 300. Geburtstages Friedrich des Großen. Zugleich bedeutet das einen Anstieg um 54,2 % gegenüber dem Jahr 2003. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ist in den letzten zehn Jahren um 94,5 % gestiegen, bei einem wachsenden Anteil an den Gesamtübernachtungen.

Abb. 4 Veränderung der Gästezahl gegenüber dem Vorjahr 2013



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Abb. 5 Veränderung der Übernachtungszahl gegenüber dem Vorjahr 2013



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

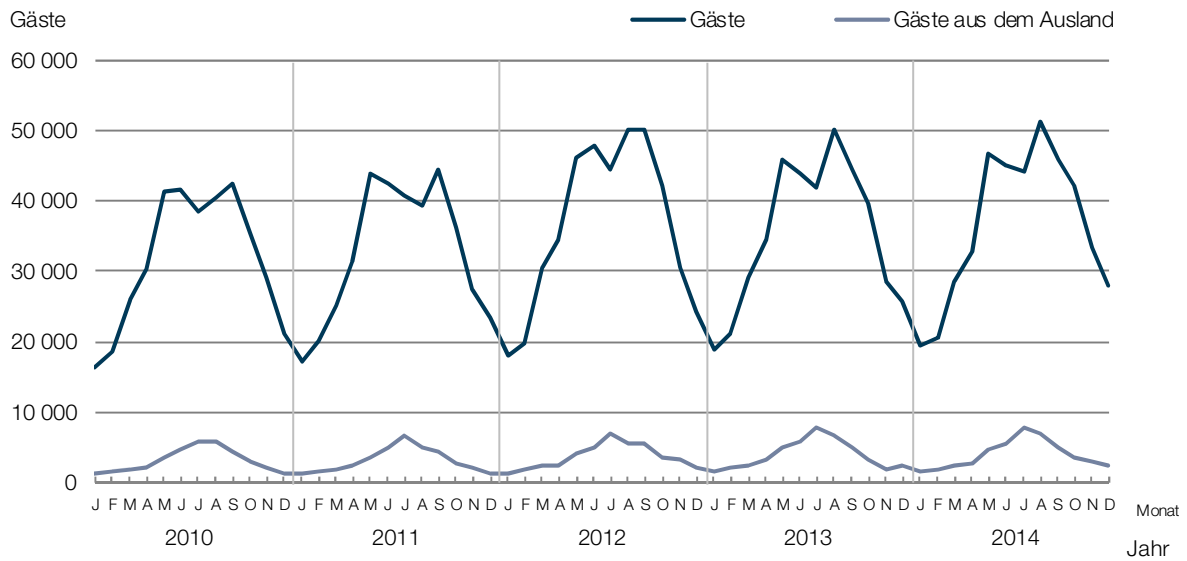
Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Gästeankünfte um 3,2 %. Die Gästezahl aus dem Inland stieg ebenso wie die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Inland um 3,5 % bzw. um 3,1 %, die ausländischen Gästeankünfte stiegen um 0,7 %.

Die Zahl der Übernachtungen aller Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 %. Die Übernachtungen ausländischer Gäste erhöhten sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 %.

Tourismus 2014

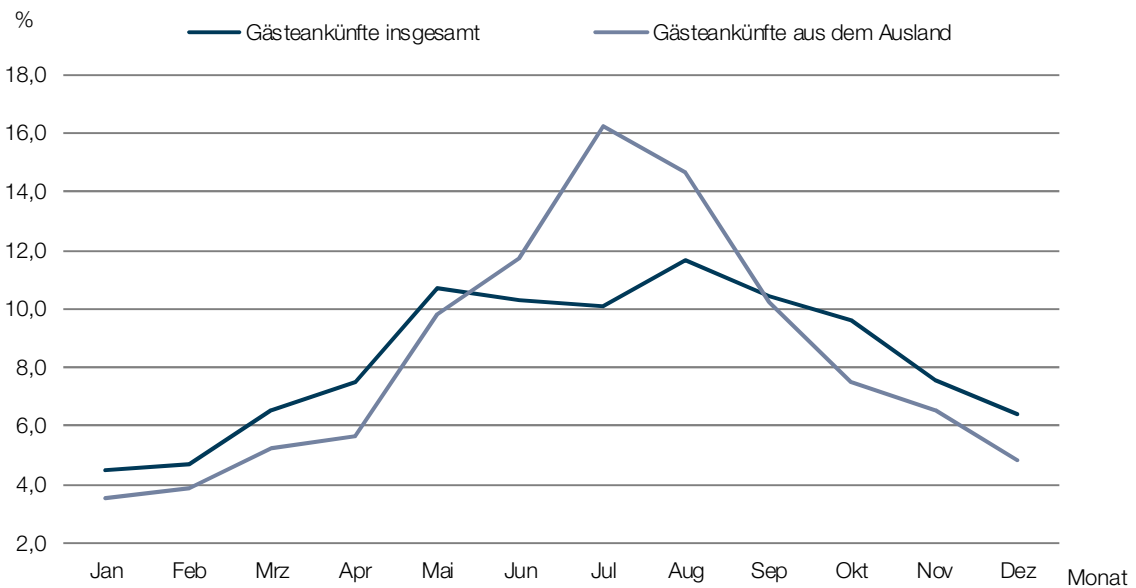
Gäste und Übernachtungen

Abb. 6 Gäste in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Abb. 7 Gäste nach Monaten 2014



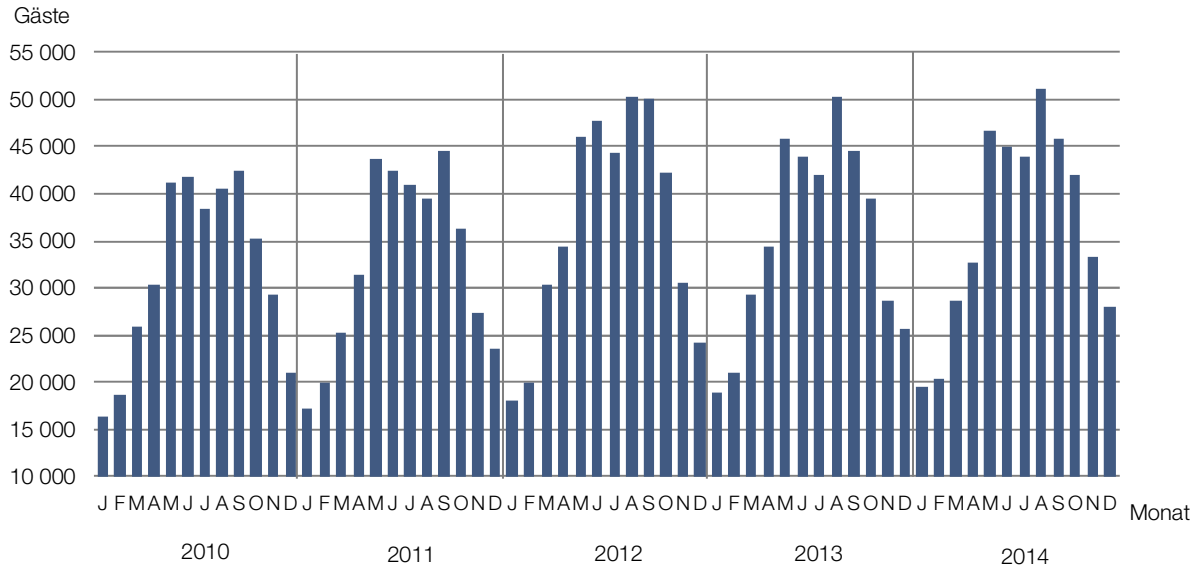
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die meisten Gäste kamen in den Monaten Mai bis September nach Potsdam. Im Jahr 2014 kamen im August 51 125 und im Mai 46 755 Gäste an.

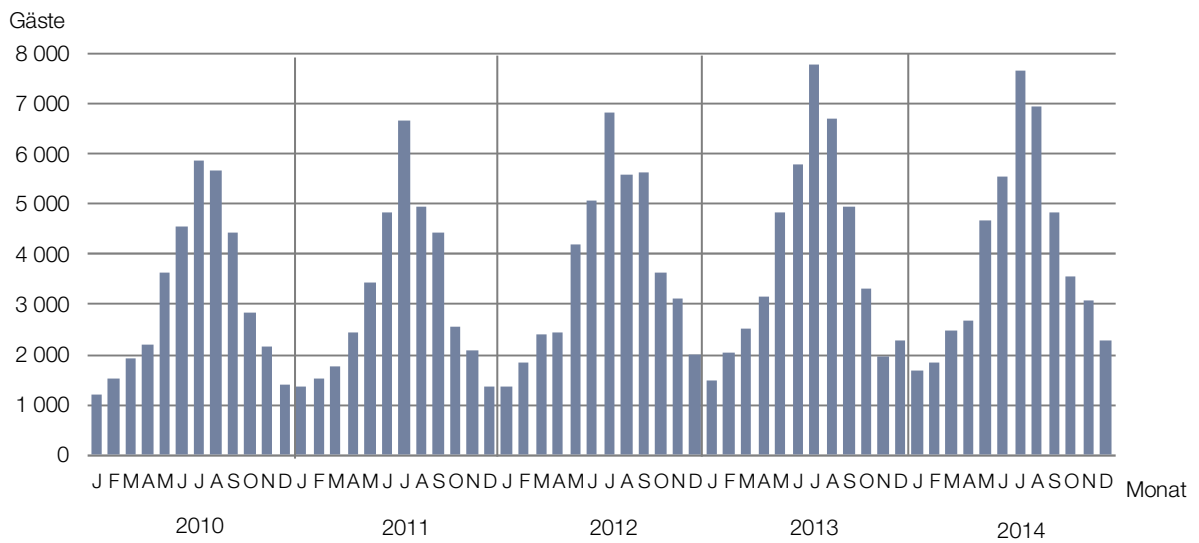
Die Zahl der Gäste aus dem Ausland stieg in den Sommermonaten ebenfalls. Der Monat Juli ist für ausländische Gäste der beliebteste Monat. Im Jahr 2014 kamen im Juli über 7 683 ausländische Gäste. Die Gästeankünfte aus dem Ausland sind seit 2009 stetig gewachsen.

Abb. 8 Gäste in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014

insgesamt



aus dem Ausland



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

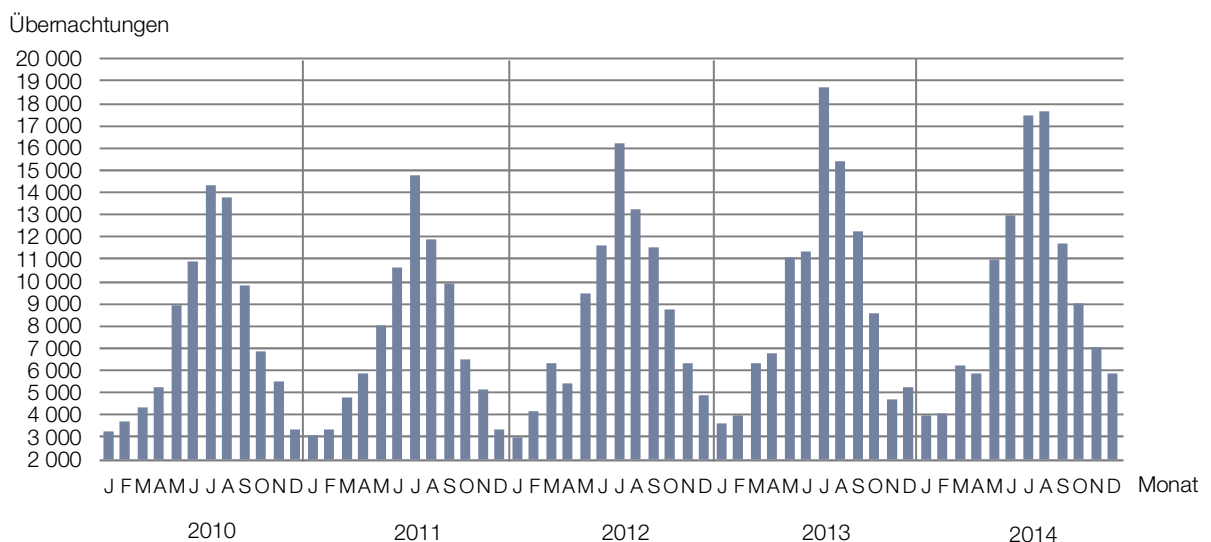
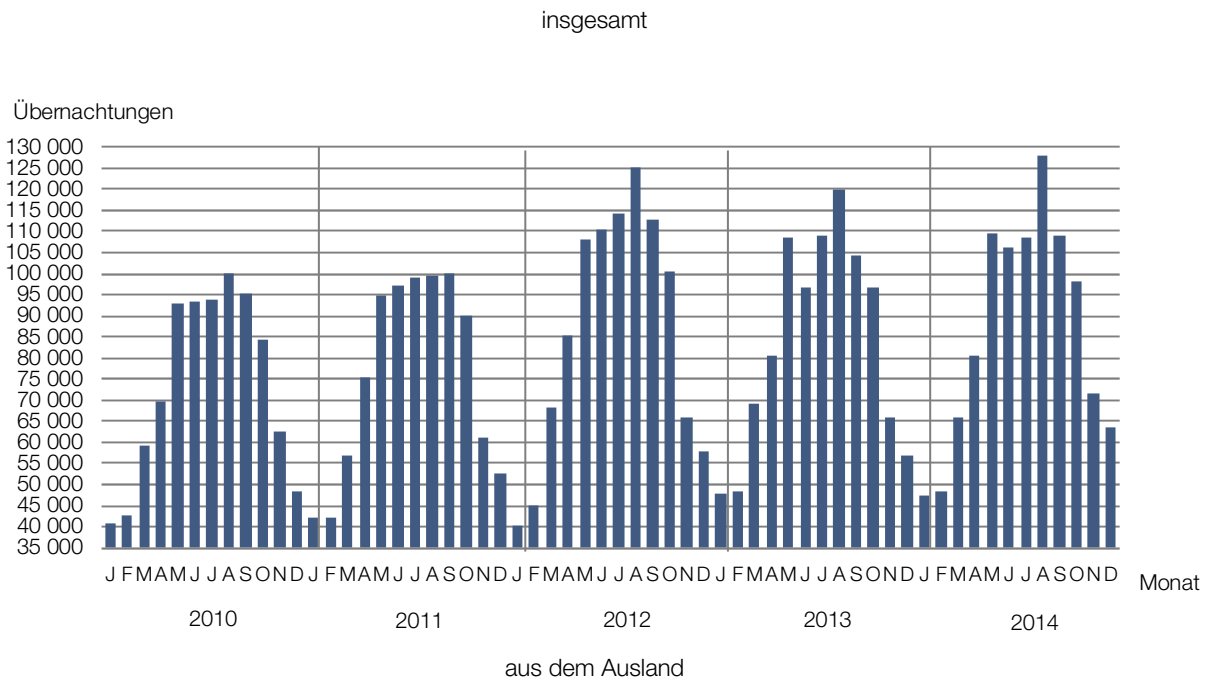
Tourismus 2014

Gäste und Übernachtungen

Die gestiegene Beliebtheit der Sommermonate spiegelt sich auch bei den Gästeübernachtungen wider. Im August 2014 konnten 127 824 Übernachtungen, in den

anderen Sommermonaten jeweils über 106 000 Übernachtungen in Potsdam verzeichnet werden.

Abb. 9 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Monaten 2010 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

In den Sommermonaten sind mehr Übernachtungen ausländischer Gäste zu verzeichnen als in den Wintermonaten. In den letzten fünf Jahren übernachteten die meisten ausländischen Gäste in den Monaten Juni bis

August. 2014 wurden im August 17 627 Übernachtungen von ausländischen Gästen gezählt. Im Monat Juli 2014 registrierte Potsdam auch über 17 000 ausländischen Übernachtungsgäste.

Tab. 4 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2004 bis 2014

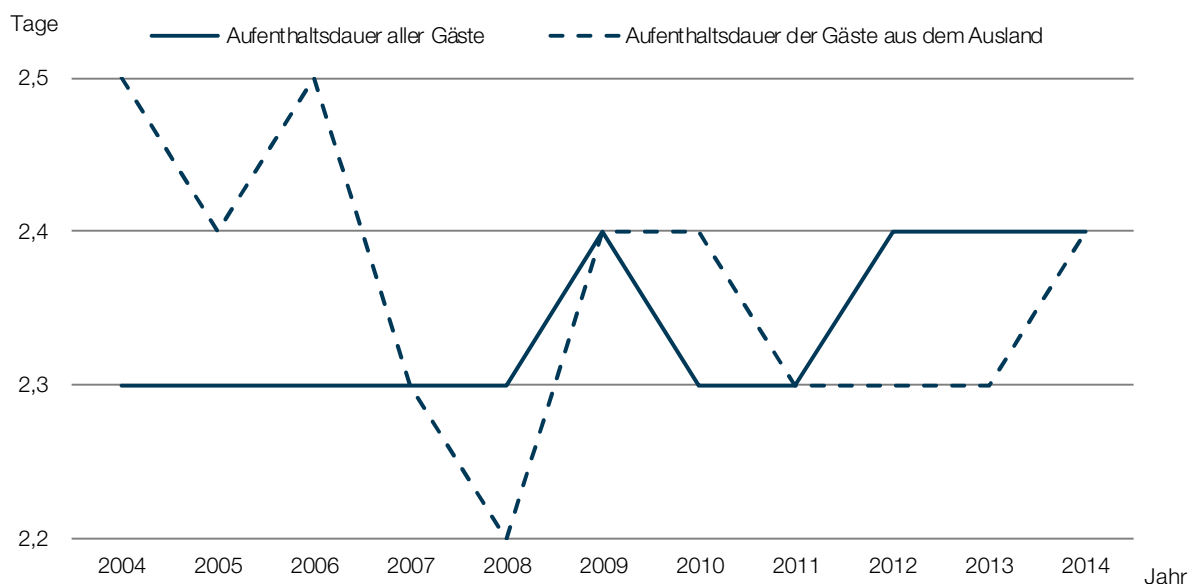
Jahr	durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste		
	insgesamt	aus Deutschland	aus dem Ausland
	Tage		
2004	2,3	2,3	2,5
2005	2,3	2,2	2,4
2006	2,3	2,3	2,5
2007	2,3	2,2	2,3
2008	2,3	2,3	2,2
2009	2,4	2,4	2,4
2010	2,3	2,3	2,4
2011	2,3	2,3	2,3
2012	2,4	2,4	2,3
2013	2,4	2,4	2,3
2014	2,4	2,4	2,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in den letzten zehn Jahren mindestens 2,3 Tage je Aufenthalt. In den letzten drei Jahren blieb die Aufenthaltsdauer mit 2,4 Tagen je Aufenthalt konstant.

Gäste aus dem Ausland blieben im Jahr 2014 im Durchschnitt 2,4 Tage. Die längste Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste der letzten zehn Jahre betrug 2,5 Tage in den Jahren 2004 und 2006.

Abb. 10 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2004 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tourismus 2014

Gäste und Übernachtungen

Tab. 5 Gäste nach Herkunft 2010 bis 2014

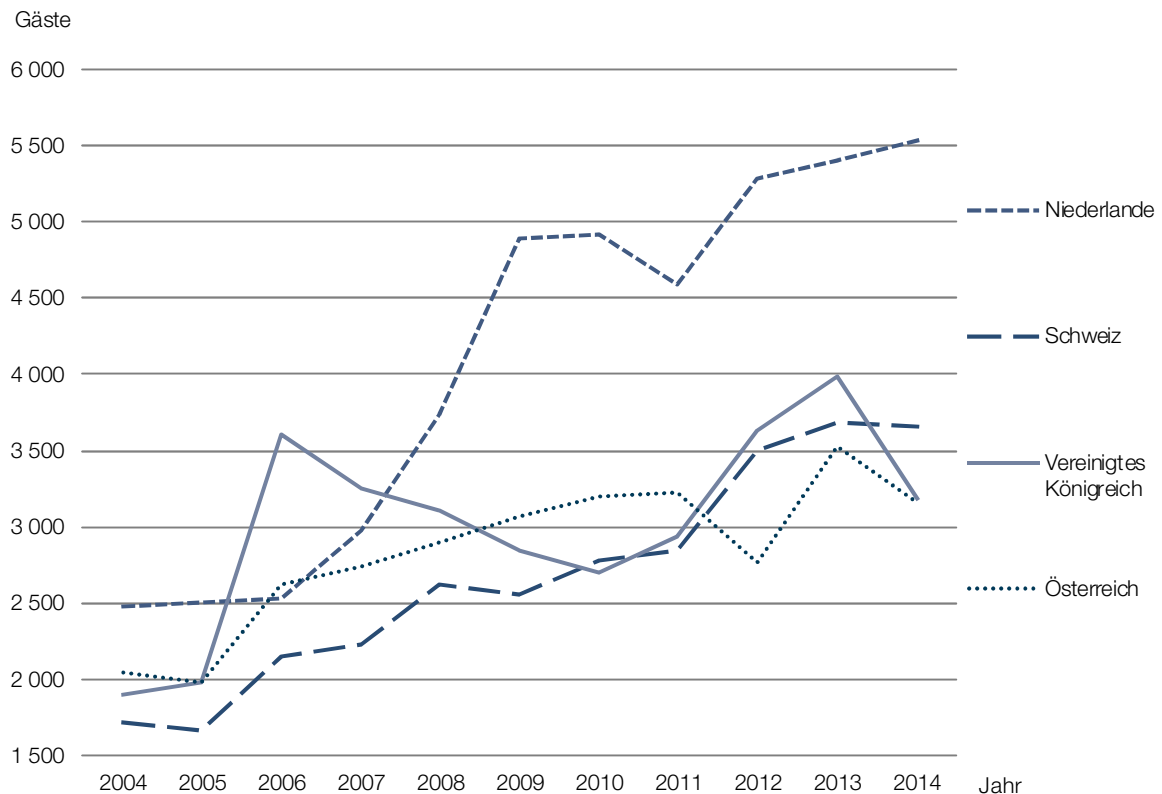
Kontinent Land	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl					%
Europa	374 829	385 924	429 685	415 968	428 661	3,1
darunter						
Deutschland	343 647	354 291	393 821	376 925	390 119	3,5
Niederlande	4 919	4 593	5 279	5 400	5 535	2,5
Schweiz	2 780	2 845	3 502	3 682	3 660	-0,6
Vereinigtes Königreich	2 706	2 941	3 634	3 986	3 183	-20,1
Österreich	3 205	3 224	2 764	3 528	3 158	-10,5
Polen	1 861	1 966	2 405	2 543	2 923	14,9
Dänemark	2 143	2 257	2 387	2 523	2 317	-8,2
Russische Föderation	1 205	1 339	1 944	2 668	2 346	-12,1
Schweden	1 622	1 632	1 767	1 950	2 258	15,8
Frankreich	2 097	2 030	2 119	2 288	2 131	-6,9
Amerika	3 011	2 784	3 606	3 286	3 447	4,9
darunter						
USA	2 063	1 738	2 297	2 092	2 210	5,6
Asien	1 760	1 429	2 218	2 437	2 436	-0,0
darunter						
China (einschl. Hongkong)	371	366	564	793	730	-7,9
Japan	514	294	534	487	429	-11,9
Afrika	353	297	435	257	354	37,7
Australien, Ozeanien	526	602	647	753	753	-
ohne Angabe	594	691	1 365	1 139	1 719	50,9
insgesamt	381 073	391 727	437 956	423 840	437 370	3,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Im Jahr 2014 nutzten mehr als 47 000 Gäste aus dem Ausland mit ca. 113 000 Übernachtungen die Potsdamer Beherbergungsbetriebe.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um knapp 1 %, die Zahl ausländischer Übernachtungen stieg um 4,2 %.

Abb. 11 Gäste nach ausgewählten Herkunftsländern 2004 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tab. 6 Übernachtungen der Gäste nach wichtigsten Ländern mit über 6 000 Übernachtungen 2010 bis 2014

Länder	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an allen Übernachtungen
	Anzahl						
Niederlande	11 747	10 428	11 676	12 155	12 639	3,8	1,2
Schweiz	6 220	6 547	7 851	8 084	9 045	10,6	0,9
Vereinigtes Königreich	6 385	6 575	8 457	9 314	7 831	-18,9	0,8
Österreich	6 671	6 670	6 192	7 181	7 575	5,2	0,7
Polen	3 862	4 143	5 089	4 810	6 118	21,4	0,6
Dänemark	5 969	5 839	5 931	6 424	6 112	-5,1	0,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Der Anteil der ausländischen Gäste an den Ankünften und Übernachtungen betrug im Jahr 2014 rund 11 %. Im Land Brandenburg war der Anteil der Ankünfte ausländischer Gäste mit 8,8 % und der Anteil der Übernachtungen mit 7,6 % niedriger.

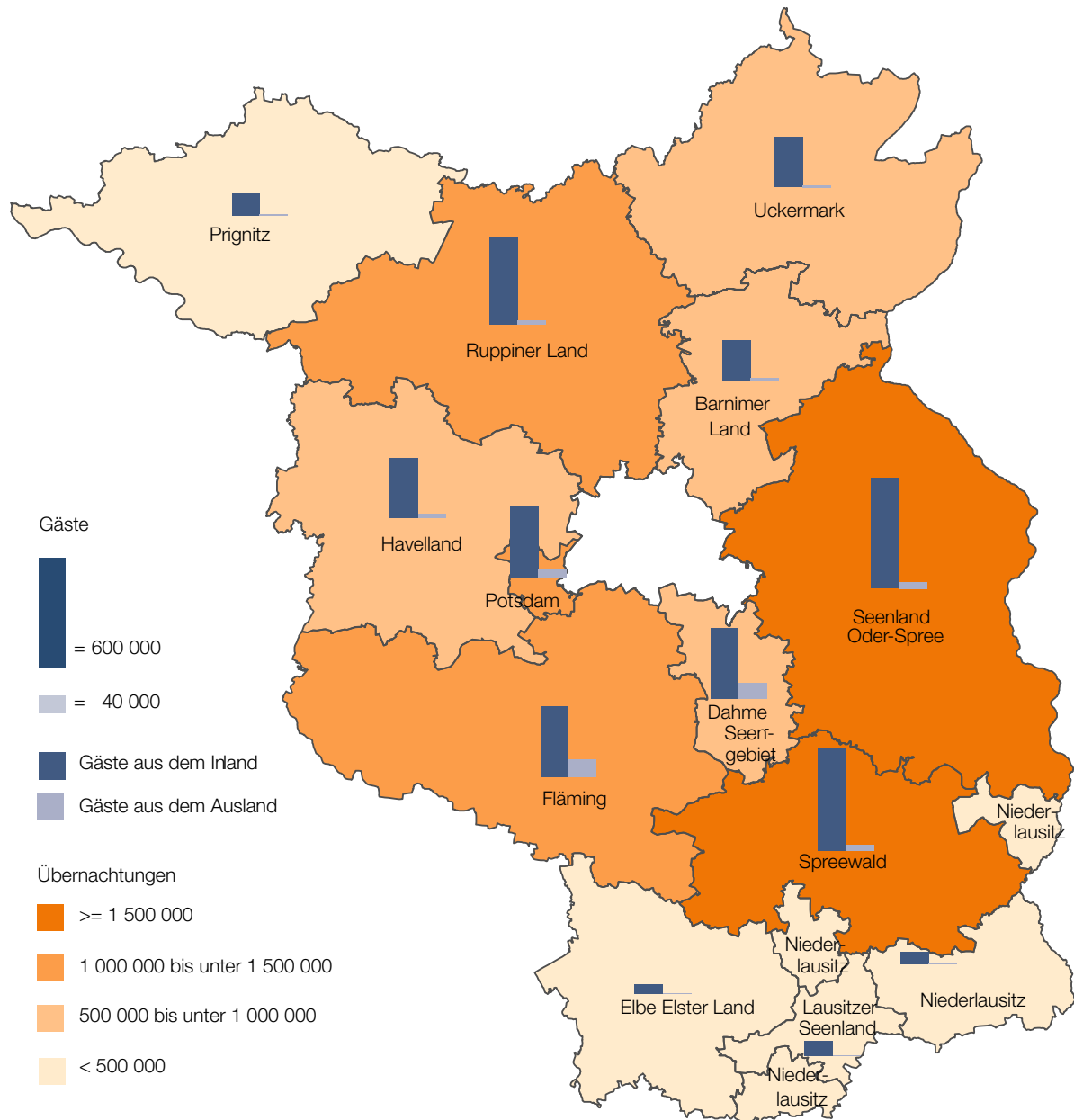
Nach Herkunftsländern hatten im letzten Jahr die Niederlande mit 11,7 % den größten Anteil an den ausländischen Ankünften, genauso wie im Vorjahr. Es folgen die Schweiz mit 7,7 % das Vereinigte Königreich und Österreich mit jeweils 6,7 %.

Tourismus 2014

Vergleiche

2 Vergleiche der Reisegebiete und der kreisfreien Städte des Landes Brandenburg sowie der Landeshauptstädte der Bundesrepublik

Abb. 12 Gäste und Übernachtungen in den Reisegebieten des Landes Brandenburg 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Im Jahr 2014 kamen mehr als vier Millionen Gäste in den 13 Reisegebieten des Landes Brandenburg an. Das Reisegebiet Lausitzer Seenland wird seit 2013 neu ausgewiesen, es liegt in Brandenburg und Sachsen. Mit 649 300 Gästen verzeichnete das Reisegebiet Seenland Oder-Spree im Jahr 2014 die meisten Gäste. Die Landeshauptstadt Potsdam besuchten 437 370 Gäste, Potsdam liegt damit auf dem sechsten Platz bei den

Gästeankünften unter den Reisegebieten Brandenburgs. 47 251 Gäste kamen aus dem Ausland in die Stadt Potsdam. Damit liegt die Landeshauptstadt nach den Reisegebieten Fläming (98 878) und Dahme-Seenland (86 860) an dritter Stelle bei den Ankünften ausländischer Gäste. Im Jahr 2014 kamen 388 662 Gäste aus dem Ausland in allen 13 Reisegebieten des Landes Brandenburg an.

Tab. 7 Gäste und Übernachtungen in den Reisegebieten des Landes Brandenburgs 2014

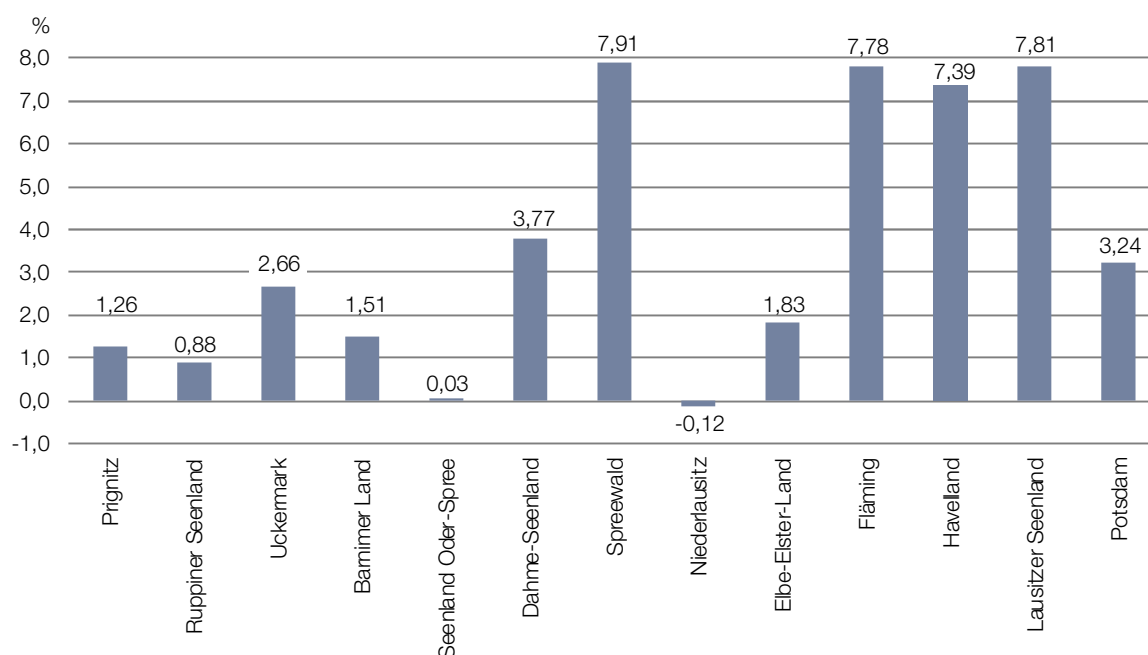
Reisegebiet	Gäste insgesamt	Veränd. z. Vorj.	Gäste aus dem		Übernachtg. insgesamt	Veränd. z. Vorj.	Übernachtungen aus dem	
			Inland	Ausland			Inland	Ausland
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		
Prignitz	130 317	3,4	124 568	5 749	291 957	1,3	281 003	10 954
Ruppiner Seenland	512 102	1,3	488 015	24 087	1 437 573	0,9	1 385 854	51 719
Uckermark	287 993	3,2	278 606	9 387	884 213	2,7	860 929	23 284
Barnimer Land	240 917	3,2	225 382	15 535	821 529	1,5	766 964	54 565
Seenland Oder-Spree	649 300	-0,7	614 373	34 927	2 059 828	0,0	1 954 206	105 622
Dahme-Seenland	481 741	8,9	394 881	86 860	939 916	3,8	790 068	149 848
Spreewald	600 366	9,8	567 646	32 720	1 564 978	7,9	1 495 134	69 844
Niederlausitz	76 004	-2,3	69 108	6 896	167 503	-0,1	152 327	15 176
Elbe-Elster-Land	52 262	2,5	51 249	1 013	221 346	1,8	217 580	3 766
Fläming	491 269	8,6	392 391	98 878	1 215 121	7,8	985 742	229 379
Havelland	350 396	8,2	329 841	20 555	964 472	7,4	893 256	71 216
Lausitzer Seenland	90 399	-0,3	85 595	4 804	331 429	7,8	316 883	14 546
Potsdam	437 370	3,2	390 119	47 251	1 035 804	3,2	923 084	112 720
Land Brandenburg	4 400 436	4,6	4 011 774	388 662	11 935 669	3,6	11 023 030	912 639

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

10 von 13 Reisegebieten in Brandenburg haben 2014 eine Steigerung der Zahl der Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Die höchste Steigerung gegenüber 2013 verzeichnete das Reisegebiet Spreewald mit 9,8 %. Die Landeshauptstadt Potsdam erlebte einen Gästeanstieg von 3,2 % im Vergleich zu den 423 840 Gästeankünften im Jahr 2013.

Ähnliche Ergebnisse spiegeln sich bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr wider. Hier verzeichnet die Landeshauptstadt mit 3,2 % den fünfthöchsten Zuwachs aller Reisegebiete. Potsdam hatte aber im Jahr 2013 den höchsten Rückgang bei den Übernachtungen (-3,0 %) unter allen Reisegebieten im Land Brandenburg.

Abb. 13 Veränderung der Zahl der Übernachtungen in den Reisegebieten im Vergleich zum Vorjahr

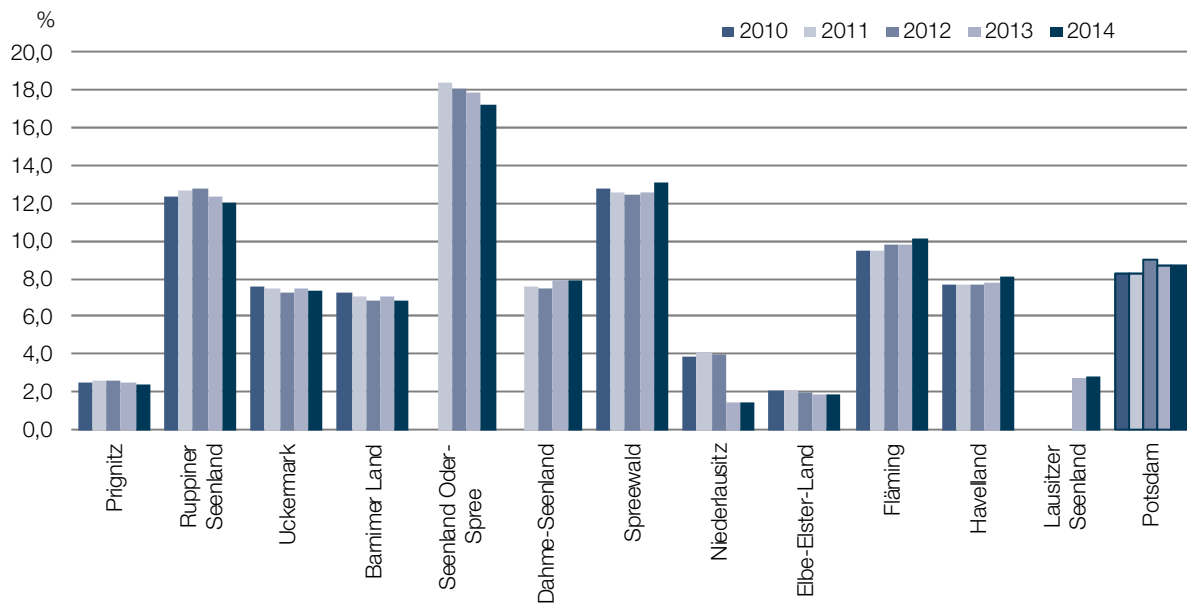


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tourismus 2014

Vergleiche

Abb. 14 Anteile der Reisegebiete des Landes Brandenburg an den Übernachtungen insgesamt im Land Brandenburg 2010 bis 2014

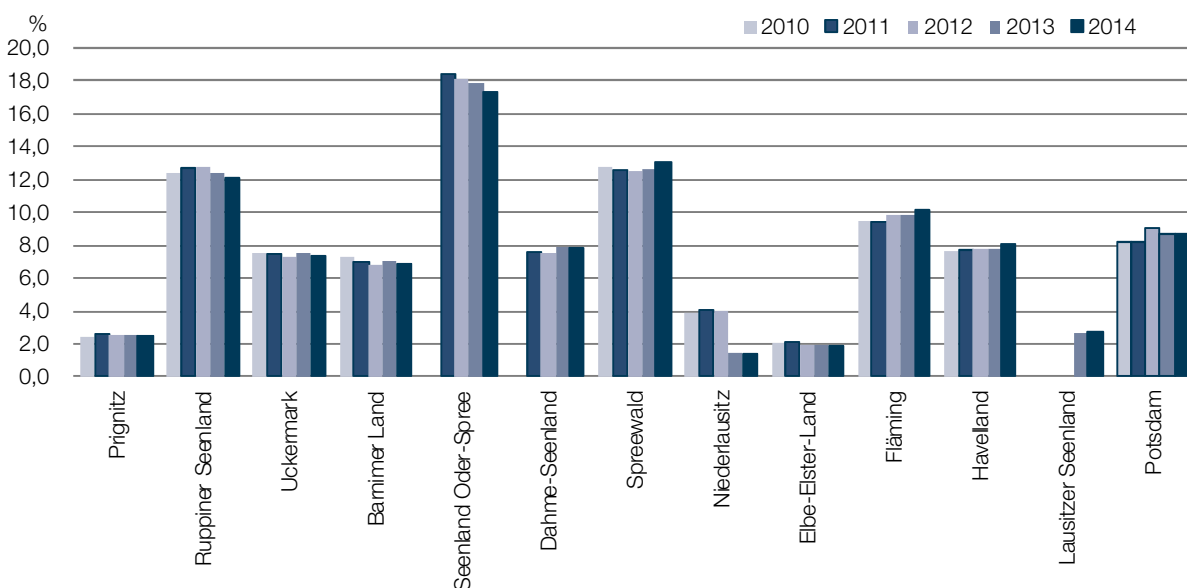


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Der Anteil der Übernachtungen in Potsdam an denen im Land Brandenburg betrug 2014 fast 9 %. Potsdam liegt damit bei den Gästeübernachtungen im Jahr 2014 auf dem fünften Rang unter den Reisegebieten. Das 2011 neu gegründete Reisegebiet Seenland Oder-Spree, dass aus der Fusion der Reisegebiete Märkisch-Oderland und Oder-Spree-Seengebiet entstanden ist, hat im Jahr 2014 mit 17,3 % wie im Vorjahr den größten Anteil an den Übernachtungen im Land Brandenburg.

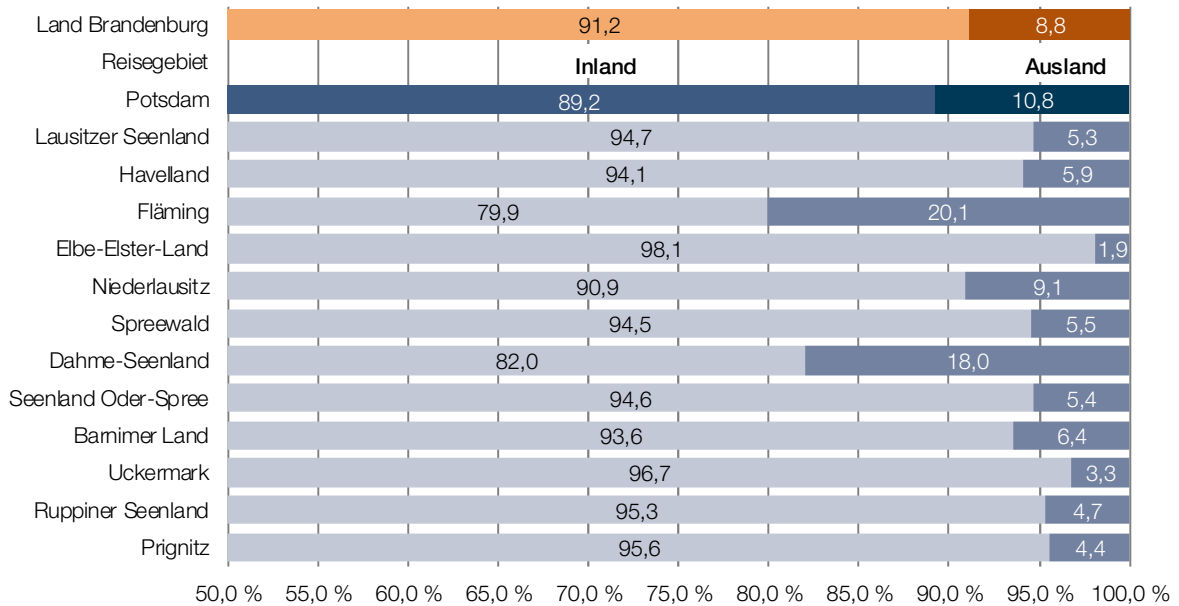
Bei den Übernachtungen aus dem Ausland hat Potsdam einen Anteil von 8,7 % an den Übernachtungen aus dem Ausland insgesamt in Brandenburg und belegt damit im Vergleich der Reisegebiete im Jahr 2014 den fünften Platz im Land Brandenburg. Das Seenland Oder-Spree hat wie in den Vorjahren mit 17,3 % den höchsten Anteil an Übernachtungen ausländischer Gäste im Land Brandenburg, gefolgt vom Reisegebiet Spreewald mit 13,1 %.

Abb. 15 Anteile der Reisegebiete des Landes Brandenburg an den Übernachtungen ausländischer Gäste insgesamt im Land Brandenburg 2010 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Abb. 16 Anteile der Gäste aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten 2014

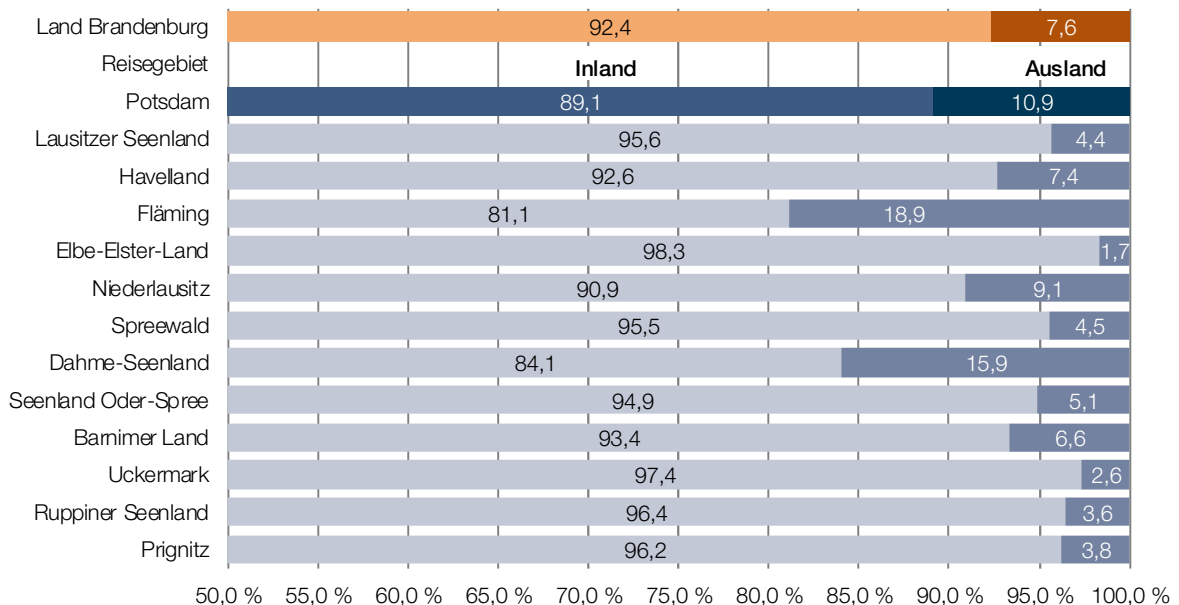


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Potsdam hatte 2014 nach den Reisegebieten Fläming und Dahme-Seenland mit 10,8 % den drittgrößten Anteil ausländischer Gäste an den Gästeankünften im Reisegebiet. Der Anteil ausländischer Gäste im Land Brandenburg liegt bei 8,8 %.

Bei den Übernachtungen im Reisegebiet beträgt der Anteil der ausländischen Übernachtungen in Potsdam 10,9 %. Der Anteil ausländischer Gästeübernachtungen im Land Brandenburg liegt bei 7,6 %.

Abb. 17 Anteile der Übernachtungen aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tourismus 2014

Vergleiche

Tab. 8 Beherbergungsbetriebe, Gäste und Übernachtungen in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2014

kreisfreie Stadt	Beherbergungsbetriebe ¹		Bettenangebot		durchschnittliche Auslastung	Gäste		darunter aus dem Ausland	Übernachtungen		darunter aus dem Ausland
	Anzahl		je 1 000 Einwohner ²		%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Brandenburg	30	1 369	19		32,7	71 409	6,7	191 811		13,1	
an der Havel	20	1 796	18		36,1	139 565	8,6	237 482		9,4	
Cottbus	20	1 117	19		32,4	75 058	15,4	171 495		18,0	
Frankfurt (Oder)	52	5 439	33		49,9	437 370	10,8	1 035 804		10,9	

¹ am 31.7.2014

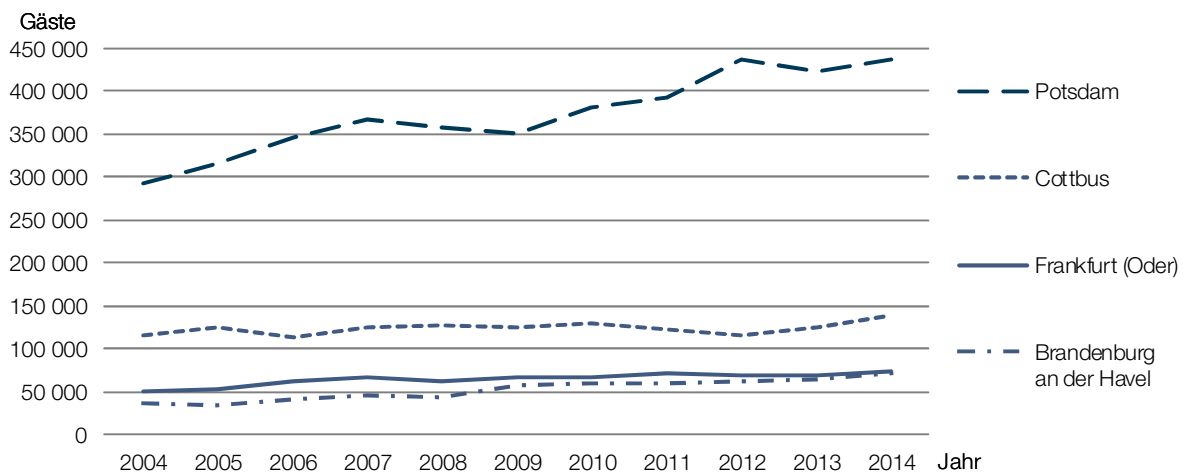
² Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 zum 30.6.2014

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Im Vergleich der kreisfreien Städte nimmt die Landeshauptstadt eine Spitzenposition ein. Potsdam verfügte im Jahr 2014 über die höchste Anzahl von Beherbergungsbetrieben, Betten sowie über die höchste Bettenauslastung.

Gemessen an den Einwohnern ist die Bettenzahl in Potsdam ungefähr doppelt so hoch wie in Cottbus und Frankfurt (Oder). Der Anteil der ausländischen Gäste und deren Übernachtungen ist in Frankfurt (Oder) am höchsten.

Abb. 18 Gäste in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2010 bis 2014



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tab. 9 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2010 bis 2014

kreisfreie Stadt	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7
Cottbus	1,9	1,6	1,8	1,8	1,7
Frankfurt (Oder)	2,0	2,0	2,0	2,4	2,3
Potsdam	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Aufenthaltsdauer ist in Potsdam konstant. Sie bewegt sich seit 2004 zwischen 2,3 und 2,4 Tagen. Im Jahr 2014 betrug sie 2,4 Tage.

Alle kreisfreien Städte liegen unter dem Landesdurchschnitt von 2,8 Tagen Aufenthaltsdauer.

Tab. 10 Landeshauptstadt Potsdam im Vergleich der Landeshauptstädte 2013

Hauptstadt	Gästebetten			Gästeankünfte			Gästeübernachtungen		durchschnittl. Aufenthaltsdauer
	insg.	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	insg.	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	insg.	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	Tage
Berlin ¹	134 740	7,6	38	11 324 947	4,7	3 220	26 942 082	8,7	2,4
Dresden	22 521	0,9	42	1 961 459	2,2	3 661	4 127 980	2,3	2,1
Erfurt	4 919	2,4	24	432 888	-0,4	2 110	753 885	0,3	1,7
Magdeburg ²	3 848	-9,5	16	312 283	-1,4	1 336	536 112	-3,2	1,7
Potsdam¹	5 451	0,7	34	423 840	-3,2	2 631	1 003 250	-3,0	2,4
Schwerin	3 036	3,7	33	197 235	1,1	2 113	352 330	1,6	1,8
Bremen	9 656	4,2	18	905 473	7,3	1 651	1 568 853	7,7	1,7
Düsseldorf	26 026	2,7	42	2 552 057	5,6	4 160	4 244 733	4,7	1,7
Hamburg	52 771	0,3	29	5 880 314	4,9	3 287	11 603 135	9,1	2,0
Hannover	13 571	-4,4	26	1 215 808	-0,3	2 318	2 081 824	-0,2	1,7
Kiel	4 171	0,3	17	307 270	1,1	1 279	608 551	4,7	2,0
Mainz	5 493	5,6	27	569 540	3,7	2 793	886 269	3,4	1,6
München	59 794	1,0	41	6 302 954	2,8	4 302	12 894 504	4,3	2,0
Saarbrücken	3 436	11,1	19	303 222	17,7	1 694	510 838	13,3	1,7
Stuttgart	18 557	2,7	32	1 708 356	1,0	2 915	3 200 473	2,7	1,9
Wiesbaden	7 106	1,4	25	558 406	6,6	1 994	1 127 993	3,2	2,0

¹ Gästebetten ohne Campingplätze

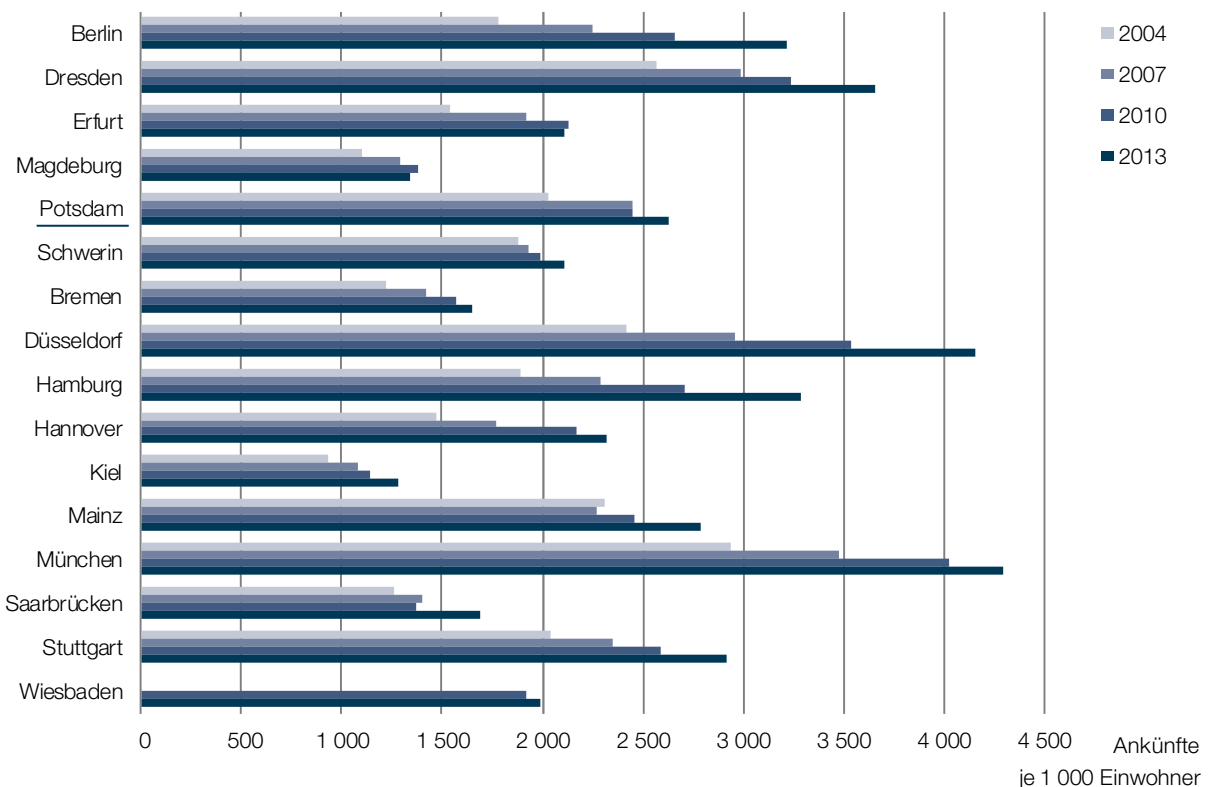
² Gästebetten = Schlafgelegenheiten, 1 Stellplatz auf dem Campingplatz = 4 Schlafgelegenheiten

Quelle: Statistikämter Landeshauptstädte

Tourismus 2014

Vergleiche

Abb. 19 Gäste in den Landeshauptstädten je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013



¹ Wiesbaden 2004 und 2007 ohne Angaben

Quelle: Statistikämter Landeshauptstädte

Für die Landeshauptstädte liegen die Daten nur für das Jahr 2013 vollständig vor. Der Vergleich zum Vorjahr bezieht sich deshalb auf 2012. Der Tourismus hat sich in den meisten Städten auch 2013 weiterhin positiv entwickelt. In fast allen Städten gab es gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Zuwachs an Gästebetten. Potsdam steht mit 34 Betten je 1 000 Einwohner an fünfter Stelle in der Bettenausstattung. In fast allen Hauptstädten erhöhte sich die Anzahl der Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahr. In Erfurt, Magdeburg, Potsdam und

Hannover war allerdings die Zahl der Gäste rückläufig. In Potsdam betrug der Rückgang der Gästezahl 3,2 %, nachdem Potsdam im Jahr 2012 die höchste Steigerungsrate von 11,8 % hatte. Mit 2 631 Gästen je 1 000 Einwohner liegt Potsdam im Mittelfeld der Landeshauptstädte. Auch die Zahl der Übernachtungen nahm fast überall zu (außer in Magdeburg, Potsdam und Hannover). Potsdam wies gemeinsam mit Berlin die längste Aufenthaltsdauer aller Hauptstädte mit 2,4 Tagen je Gast auf.

3 Sehenswürdigkeiten

Tab. 11 Besucher ausgewählter Potsdamer Sehenswürdigkeiten 2010 bis 2014

Sehenswürdigkeit	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl					%
Belvedere Klausberg	3 386	3 373	4 548	3 981	3 516	-11,7
Belvedere Pfingstberg	52 236	65 814	56 055	43 732	47 023	7,5
Bildergalerie	44 729	43 041	49 770	52 468	39 707	-24,3
Biosphäre Potsdam ¹	147 094	128 913	121 790	159 200	148 269	-6,9
Chinesisches Haus	49 839	48 105	49 726	48 307	48 671	0,8
Damenflügel im Schloss Sanssouci	21 425	21 759	13 620	12 285	8 442	-31,3
Dampfmaschinenhaus	3 092	2 938	3 392	3 170	2 885	-9,0
Extavium ²	87 000	90 000	60 000	60 000	50 000	-16,7
Filmpark Babelsberg	275 025	301 714	321 519	300 000	350 000	16,7
Flatowturm	7 267	7 599	6 986	6 646	6 683	0,6
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte ³	47 213	52 550	62 548	54 290	145 520	168,0
Historische Mühle	30 644	56 833	53 171	50 694	62 394	23,1
Jagdschloss Stern	984	1 180	1 126	1 089	946	-13,1
Marmorpalais	20 732	19 796	20 427	17 139	16 970	-1,0
Neue Kammern	41 606	44 455	78 168	66 338	58 730	-11,5
Neues Palais ⁴	206 824	178 556	332 908	166 017	148 750	-10,4
Normannischer Turm	3 594	3 985	3 918	3 815	4 575	19,9
Orangerie	55 105	55 934	69 349	74 533	58 626	-21,3
Römische Bäder ⁵	21 037	17 644	13	-	12 443	x
Schloss Babelsberg ⁶	11 696	20	-	121	-	x
Schloss Cecilienhof	153 978	155 089	169 546	164 617	153 747	-6,6
Schloss Charlottenhof ⁷	14 982	3 417	16 096	22 168	15 008	-32,3
Schloss Sacrow ⁸	.	.	2 873	3 200	891	-72,2
Schloss Sanssouci	323 890	334 243	357 713	340 439	343 831	1,0
Schlössernacht Potsdam	33 000	33 000	33 000	26 000	26 000	-
Schlossküche und Weinkeller	56 066	58 103	42 445	41 280	35 554	-13,9

¹ 2013 Erlebnisausstellung Dinofieber

² Mitmachmuseum Exploratorium wurde zum 1.6.2011 in Extavium umbenannt. Das Extavium war 2012 für 2 Monate geschlossen.

³ inklusive der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung mit 96 118 Besuchern (7.6.2 - 2.11.2014)

⁴ Bis zum 27.4.2012 war das Neue Palais zur Vorbereitung der FRIEDERISIKO-Ausstellung (28.4. - 28.10.2012) und ab 29.10.2012 wegen dem Abbau selbiger Ausstellung geschlossen, Wiedereröffnung Ostern 2013.

⁵ War 2012 und 2013 aus betriebstechnischen Gründen geschlossen, Besucherzahlen 2012 sind auf eine Veranstaltung zurückzuführen. Wiedereröffnung zur Ausstellung Paradiesapfel am 18.4.2014.

⁶ Zurzeit wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans geschlossen, nur zum Tag des offenen Denkmals 2013 geöffnet.

⁷ Nach Sanierung am 21.6.2012 wiedereröffnet.

⁸ Die Besucherzahlen sind abhängig von der Anzahl der durch den Verein Ars Sacrow durchgeführten Veranstaltungen.

Quelle: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Förderverein Pfingstberg e. V., Filmpark Babelsberg, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Biosphäre Potsdam, Extavium

Tourismus 2014

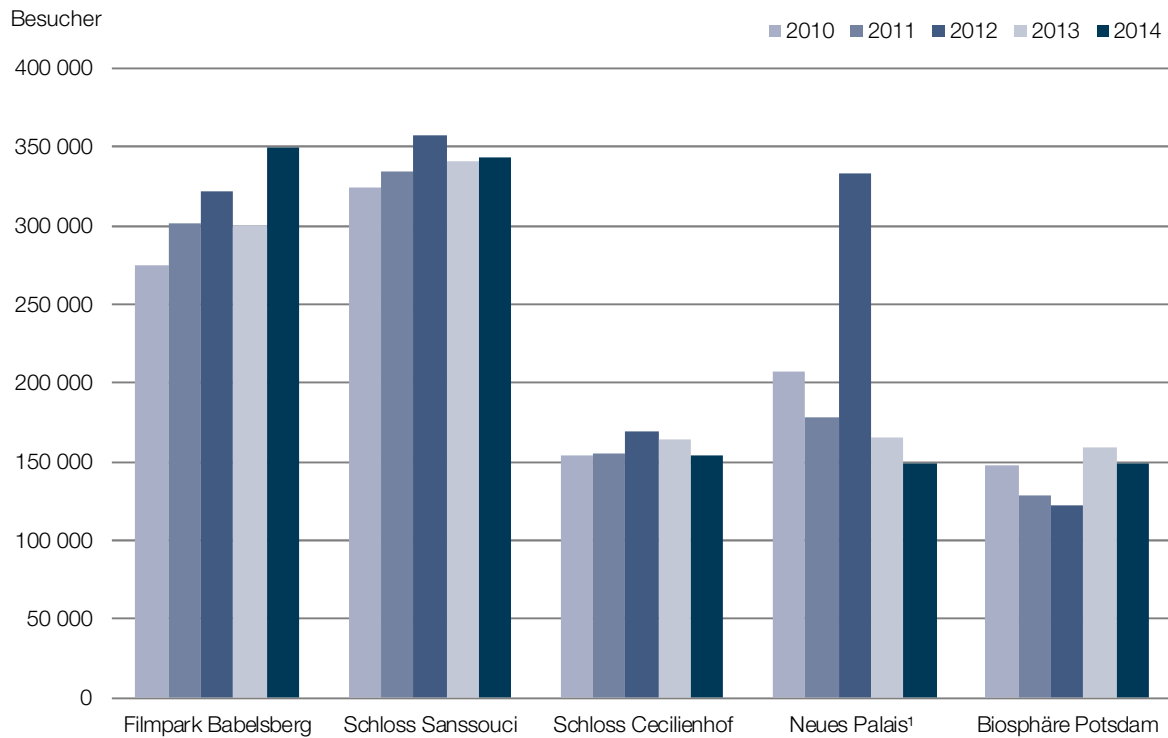
Sehenswürdigkeiten

Potsdam zieht aktuell mit seinen Sehenswürdigkeiten jährlich rund 17,7 Millionen Besucher an (vgl. Kap. 4.1). In den ausgewählten eintrittspflichtigen Sehenswürdigkeiten wurden im letzten Jahr knapp 1,8 Millionen Besucher gezählt.

Die Schlösser und Gärten Potsdams sind der Besuchermagnet der Stadt. Das Schloss Sanssouci lag mit

insgesamt 343 831 Besuchern 2014 auf Platz Zwei hinter dem Filmpark Babelsberg, der mit 350 000 Besuchern auf Platz Eins vorgerückt ist. Das Schloss Cecilienhof erreichte mit über 150 000 Besuchern Platz Drei der Besucherzahlen. Das Neue Palais befindet sich auf dem vierten Platz, die Biosphäre Potsdam belegte mit fast 150 000 Besuchern den fünften Platz.

Abb. 20 Besucher ausgewählter Potsdamer Sehenswürdigkeiten 2010 bis 2014



¹ 2012 FRIEDERISIKO-Ausstellung

Quelle: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Filmpark Babelsberg, Biosphäre Potsdam

4 Wirtschaftsfaktor Tourismus – Studie der dwif-Consulting GmbH

Vorbemerkungen zur dwif-Studie

In regelmäßigen Abständen beauftragt der Bereich Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam eine Studie, die die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus untersucht und die vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif) erarbeitet wird. Aufgrund einer unterschiedlichen Vorgehensweise und Methodik weichen die auf den folgenden Seiten dargestellten Zahlen (z. B. Übernachtungen) von denen in den vorangegangenen Kapiteln zum Teil ab. Da es sich um eine separate Studie handelt, werden Erläuterungen und Quellen gesondert aufgeführt.

Aufenthaltstag

Bei den Berechnungen des dwif zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird jeder Tagesausflug, jede Tagesgeschäftsreise und jede Übernachtung jeweils als ein Aufenthaltstag gezählt. Die Addition der Nachfragesegmente ergibt folglich die gesamte touristische Nachfrage in Form von Aufenthaltstagen.

Ausgabenstruktur

Differenzierung der Ausgaben pro Person und Tag nach Unterkunft, Verpflegung, Lebensmitteleinkäufen, Einkäufen sonstiger Waren, Freizeit-/Unterhaltung, lokalem Transport und sonstigen Dienstleistungen

Bruttoumsatz

Der Bruttoumsatz ergibt sich aus der Multiplikation des Nachfrageumfanges mit den durchschnittlichen Tagesausgaben pro Kopf (inkl. Mehrwertsteuer).

Campingtourismus

Touristikcamper und Dauercamper auf Campingplätzen. Daten zu Reisemobilisten außerhalb der Campingplätze werden zum Teil von Kommunen erfasst (z. B. über die Anzahl der Parkscheine). Verwandten- und Bekanntenbesucher von Dauercampers sind statistisch nicht erfasst, können aber mit Hilfe von belastbaren Kennziffern ermittelt werden.

Dienstleistungen

Ausgaben der Touristen in allen Bereichen außerhalb des Gastgewerbes und des Einzelhandels, wie z. B. ÖPNV-Nutzung, Eintrittsgebühren, Inanspruchnahme von Wellnessangeboten, Tagungsgebühren, Gästekarten/Inklusivkarten

Einkommensbeitrag des Tourismus

Der relative Beitrag des Tourismus zum Primär- bzw. Volkseinkommen wird ermittelt, durch die Addition der touristischen Einkommenseffekte der ersten und zweiten Umsatzstufe (= absoluter Einkommensbeitrag des Tourismus) und dessen Division durch das Primär- bzw. Volkseinkommen vor Ort.

Einkommenseffekte, direkt

Direkte Einkommenseffekte lassen sich aus der Ausgabenstruktur der Touristen ableiten. Nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz ergibt sich der Nettoumsatz für die einzelnen Ausgabearten. Aus der Multiplikation des Nettoumsatzes der einzelnen Branchen mit den jeweiligen Wertschöpfungsquoten dieser Branchen ergeben sich die direkten Einkommenseffekte. Dies entspricht der ersten Umsatzstufe.

Einkommenseffekte, indirekt

Indirekte Einkommenseffekte ergeben sich aus der Multiplikation der Vorleistungen mit der Wertschöpfungsquote der zweiten Umsatzstufe.

Einzelhandel

Bei Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird der Einzelhandel in Lebensmitteleinzelhandel und sonstigen Einzelhandel unterteilt.

Gastgewerbe

Oberbegriff für das Beherbergungs- und Gaststätten-gewerbe

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe

Alle Beherbergungsstätten mit 10 oder mehr Betten. Die Daten werden in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst, in der beispielsweise auch Vorsorge- und Rehakliniken oder Campingplätze enthalten sind. Bei den Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus werden die Campingbetriebe jedoch getrennt von den übrigen gewerblichen Beherbergungsbetrieben betrachtet.

Mehrwertsteuer

Vgl. hierzu die Ausführungen zur Umsatzsteuer.

Nettoumsatz

Der Nettoumsatz ergibt sich nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz.

Primäreinkommen

Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) aus Erwerbstätigkeit und Vermögen: Arbeitnehmerentgelt, Einkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen; vgl. hierzu auch Definition und Angaben der Statistischen Ämter der Länder sowie des Statistischen Bundesamtes (siehe Quellen).

Privatquartiere/-vermieter

Alle Beherbergungsstätten mit weniger als 10 Betten, vorrangig Ferienwohnungen und -häuser, kleine Pensionen und Gasthöfe aber auch Privatzimmer

Tourismus 2014

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Tagesausgaben

Die Gesamtsumme der pro Person und Tag je Aufenthaltstag getätigten Ausgaben

Tagesreisen

Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen. Bei den Ausflügen: Verlassen des Wohnumfeldes (in der Regel Gemeindegrenze; bei Großstädten über 100 000 Einwohner wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem Stadtteil, -bezirk gleichzusetzen sein), ohne Pendlerverkehr, Einkaufsfahrten zur Deckung des täglichen Bedarfs und regelmäßige Routinefahrten (z. B. Vereinsaktivität im Nachbarort, Behördengang, Gottesdienstbesuch). Bei Geschäftsreisen ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z. B. Montage) sowie ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z. B. Dienstgänge)

Übernachtungsreisen

Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung unabhängig vom Reisemotiv; Dauer nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung zu Zwecken von Urlaub, Freizeit, Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstiger Gründe

Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)

Steuer auf den Austausch von Leistungen und Waren. Belastet wird dabei der von den Unternehmen erwirtschaftete Mehrwert. Der Endverbraucher hat die Mehrwertsteuer in voller Höhe zu tragen. Je nach Ausgabenart gelten unterschiedliche Mehrwertsteuersätze. Neben dem vollen Mehrwertsteuersatz (19 %), gibt es den ermäßigten Steuersatz (7 % u. a. für Beherbergungsleistungen, Lebensmittel, ÖPNV bis 50 km, Seilbahnen, Zeitungen) sowie eine Steuerbefreiung (0 % u.a. für Heilbehandlungen, Jugendherbergen, Mieten, Privatvermieter, Reha-Einrichtungen).

Verwandten-, Bekanntenbesucher (auch VFR = "visits of friends and relatives" oder Sofatourismus)

Die touristisch relevanten Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen im Untersuchungsgebiet.

Vorleistungen

Der Betrag, welcher nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt, wird für Vorleistungen ausgegeben; z. B. Zulieferung von Waren (Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieerzeuger), Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte der Werbeagentur, Kredite, Versicherungen) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierung durch Handwerker).

Wertschöpfung (auch Einkommen)

Im Sinne der in dieser Untersuchung durchgeführten Berechnungen gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und den Gewinnen der relevanten Unternehmen.

Wertschöpfungsquote

Der Anteil des Nettoumsatzes in Prozent, der direkt zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Die Wertschöpfungsquoten sind Betriebsvergleichen für die unterschiedlichen Branchen zu entnehmen. Die in den Berechnungen des dwif verwendeten Wertschöpfungsquoten werden u. a. aus den Betriebsvergleichen für die Hotellerie und Gastronomie sowie weiteren Studien des dwif abgeleitet.

4.1 Aufenthaltstage und Bruttoumsatz in den touristischen Segmenten

Zunächst wird erläutert, wie die touristischen Segmente ermittelt wurden. In der dwif-Studie werden folgende touristische Segmente betrachtet:

• Gewerbliche Betriebe mit 10 oder mehr Betten

Die gewerblichen Übernachtungen liefert (in der Regel) die amtliche Beherbergungsstatistik. Die einzelnen Betriebstypen (wie z. B. Hotellerie, gewerbliche Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Reha-Kliniken) werden gesondert ausgewiesen und vom dwif auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls angepasst.

• Privatvermieter mit weniger als 10 Betten

Das Gesamtangebot dieses Segments wird (falls keine Statistiken hierzu vorliegen) primär erhoben und mit einer durch das dwif spezifisch ermittelten Auslastung hinterlegt. Diese basiert auf Analysen vorliegender Studien, Statistiken und Auskünfte. Für die vorliegende Untersuchung lagen detaillierte Statistiken vor.

• Touristik- und Dauercamping

Angaben zu Übernachtungen auf Touristikstellplätzen liefern (in der Regel) die amtliche Statistik sowie Recherchen und Berechnungen des dwif. Zur Bestimmung aller Campingübernachtungen erhebt das dwif die Anzahl der verfügbaren Dauerstellplätze. Übernachtungen auf diesen basieren auf Hochrechnungen des dwif sowie Einschätzungen und Statistiken der Akteure vor Ort.

• Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

Die Bestimmung der Übernachtungen in diesem Segment erfolgt auf Basis von Zulieferungen des Auftraggebers (Anzahl Stellplätze/verkaufte Parktickets etc./ wenn möglich Übernachtungszahlen) oder auf Detailrecherchen des dwif. Die Übernachtungen können in letzterem Falle nur hochgerechnet werden.

Die Segmente Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten werden im Folgenden zusammen dargestellt. Diese Übernachtungen sind in den vorherigen Kapiteln nicht enthalten, weshalb die Gesamtübernachtungszahlen abweichen können (vgl. Tab. 3, S.7)

• Tagesreisen

Unter Tagestourismus lassen sich Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen zusammenfassen. Ein Tagesausflug beschreibt jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z. B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z. B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, o. ä.).

Die Ermittlung der Anzahl der Tagesreisen in Potsdam ist ein komplexer Vorgang. Eine einfache Übertragung von Relationen übergeordneter Regionen oder anderer Orte würde hierbei zu falschen Ergebnissen führen. Das dwif berechnet die Werte individuell und der Situation vor Ort angepasst. Die Analysen ergeben erst nach zahlreichen Plausibilitätskontrollen ein verlässliches Bild des Tagestourismus in Potsdam. Hierbei werden eine Vielzahl unterschiedlichster Datenquellen herangezogen, u. a.:

- dwif Grundlagenuntersuchungen zu den „Tagesreisen der Deutschen“
- Ortsspezifische Gegebenheiten wie Ortstypen (Großstadt; Kleinstadt; Badeort; Messestandort; sonstige Gemeinde etc.), Ortsgrößen und -lagen, touristisches sowie allgemeines Angebot (Shoppingmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Gastronomieangebot etc.)
- Zahlreiche Statistikanalysen (z. B. Sonderauswertungen aus Umsatzsteuerstatistiken)
- Durch jahrzehntelange Erfahrungen ermittelte dwif-interne Kennziffern

Bei der Ermittlung des Tagestourismus werden weder zeitliche (Reisedauer in h) noch entfernungsbezogene (Distanz in km) Einschränkungen vorgenommen und somit alle Tagesreisen erfasst.

Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass folgende Segmente in den nachfolgenden Daten nicht enthalten sind:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung
- Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR=Visits to Friends and Relatives)
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Ausgaben im Reisebüro etc.)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

Anhand der analysierten Daten lässt sich feststellen, dass 2014 mit 93,1 % der überwiegende Anteil der in Potsdam ermittelten Aufenthaltstage auf Tagesreisen entfällt. Von insgesamt 17,732 Mio. Aufenthaltstagen in Potsdam kommen 16,5 Mio. auf Tagesreisende. Rund 1 Mio. Aufenthaltstage wurden 2014 in den gewerblichen Betrieben mit 10 oder mehr Betten gezählt (5,7 %), während Privatvermieter, Campingaufenthalte und Reisemobilisten zusammen auf rund 230 000 Aufenthaltstage (1,3 %) kommen (Tab. 12).

Tab. 12 Aufenthaltstage, durchschnittliche Tagesausgaben der Besucher und Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2014

Segment	Aufenthaltstage		x	Ø Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz	
	Mio. Tage	%		Euro		Mio. Euro	%
Gewerbliche Betriebe	1,002	5,7		187,20		187,5	25,1
Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten	0,23	1,3		64,20		14,8	2,0
Tagesreisen	16,5	93,1		33,00		544,5	72,9
insgesamt	17,732	100,0		x		746,8	100,0

Quelle: dwif 2015

Um die Bruttoumsätze in den untersuchten touristischen Segmenten berechnen zu können, müssen zunächst die jeweiligen Tagesausgaben der Gäste ermittelt werden.

Die Ermittlung der durchschnittlichen Ausgaben der Übernachtungsgäste erfolgt nach einem mehrstufigen System. Ausgangspunkt sind die individuellen Ausgaben der Gäste, die, differenziert nach den jeweils genutzten Unterkunfts- und Preiskategorien, entsprechend der ortsspezifischen Situation gewichtet werden. Hierbei benutzt das dwif exklusive Datenbanken und Originalwerte aus hausinternen Grundlagenuntersuchungen. Die ausgewiesenen Werte spiegeln somit das individuelle Ausgabeverhalten der Gäste in Potsdam wider.

Die Ausgaben der Tagesbesucher werden vom dwif individuell für das Zielgebiet ermittelt. Eine unreflektierte Übernahme veröffentlichter Ausgabenwerte für übergeordnete oder andere Regionen würde zu falschen Ergebnissen führen. Ausgangspunkte für die dwif-Berechnungen sind unter anderem:

- Sonderauswertungen der dwif-Grundlagenuntersuchungen „Tagesreisen der Deutschen“ für die im Zielort relevanten Ausflugsaktivitäten,
- ortsspezifische Analysen der relevanten Freizeitangebote (z. B. Eintrittspreise, Fahrpreise) und
- Plausibilitätstests u. a. anhand von Sonderauswertungen der Umsatzsteuerstatistik.

Die so ermittelten durchschnittlichen Tagesausgaben betragen für Tagesreisende im Jahr 2014 33 Euro. Mit 64,20 Euro geben Gäste in privaten Unterkünften, Touristik- und Dauercamper sowie Reisemobilisten etwa doppelt so viel aus, während die Tagesausgaben von Übernachtungsgästen in gewerblichen Betrieben mit 187,20 Euro am höchsten ausfallen (Tab. 12).

Die sich aus den Aufenthaltstagen und durchschnittlichen Tagesausgaben ermittelten Bruttoumsätze sind aufgrund des Übergewichts an Tagesreisenden in diesem Segment mit 544,5 Mio. Euro am größten. Mehr als 70 % der 2014 erwirtschafteten touristischen Bruttoumsätze entfallen auf den Tagestourismus. Mit 187,6 Mio. Euro bzw. einem Anteil von rund 25 % folgt das Segment der Übernachtungsgäste in gewerblichen

Betrieben. Vergleichsweise gering ist der Bruttoumsatz der mit Übernachtungen bei Privatvermietern, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten erwirtschaftet wird: Er beträgt 14,8 Mio. Euro bzw. anteilig an allen Segmenten 2 % (Tab. 12).

Da die dwif-Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ seit dem Jahr 2006 in regelmäßigen Abständen für die Landeshauptstadt Potsdam durchgeführt wird, können die für 2014 dargelegten Kennziffern auch im zeitlichen Verlauf analysiert werden. Dabei zeigt sich, dass sich die Anzahl der Aufenthaltstage – außer im Segment Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten – von 2006 bis 2012 positiv entwickelt hat. Bei den gewerblichen Betrieben kann in diesem Zeitraum ein Plus von über 200 000 Tagen beobachtet werden. Im Jahr 2014 setzt sich dieser positive Trend fort, indem die Grenze von 1 Mio. Aufenthaltstagen überschritten wurde. Im Vergleich zu 2006 sind die ermittelten Aufenthaltstage somit um 26,8 Prozent gestiegen (Tab. 13).

Die durchschnittlichen Tagesausgaben der Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben haben sich im gleichen Zeitraum sogar um mehr als 42 Prozent von 131,50 Euro (2006) auf 187,20 Euro (2014) erhöht. Allerdings kann ein Rückgang um rund 2 Euro von 2012 zu 2014 festgestellt werden, sodass sich der Bruttoumsatz in diesem Segment erstmals im Berichtszeitraum verringert hat. Von 2006 bis 2014 hatte sich dieser noch von 103,9 Mio. auf 188,4 Mio. Euro um rund 81 % gesteigert. Trotz mehr Aufenthaltsnächten im Jahr 2014 als noch 2012 ist der leichte Rückgang des Bruttoumsatzes bei den gewerblichen Betrieben mit den gesunkenen Tagesausgaben der Übernachtungsgäste zu erklären (Tab. 13, Abb. 21).

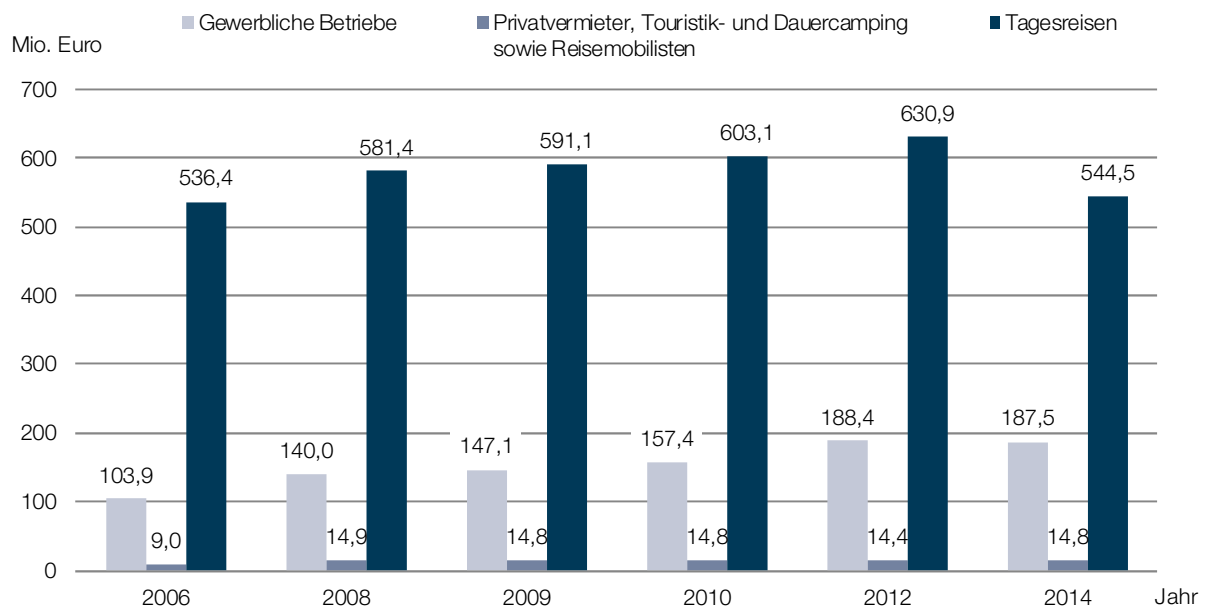
Bei der Betrachtung der Tagesgäste ist ebenfalls ein Rückgang der Zahl der Aufenthaltstage von 2012 zu 2014 festzustellen, der mit einem Minus von 2 Mio. Tagen erheblich ausfällt. Die verringerte Anzahl von Tagesgästen ist vor allem auf veränderte Berechnungsgrundlagen zurückzuführen. Für die vorangegangenen Untersuchungen des Tagesreisevolumens mussten die Berechnungen noch auf den Hochrechnungen der „Grundlangeuntersuchung Tagesreisen der Deutschen“

Tab. 13 Aufenthaltstage, durchschnittliche Tagesausgaben der Besucher und Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2006 bis 2014¹

Segment/Kennziffer	2006	2008	2009	2010	2012	2014
Gewerbliche Betriebe						
Aufenthaltstage in Mio.	0,790	0,811	0,806	0,858	0,996	1,002
Ø Tagesausgaben in Euro	131,50	172,70	182,50	183,50	189,10	187,20
Bruttoumsatz in Mio. Euro	103,9	140,0	147,1	157,4	188,4	187,5
Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten						
Aufenthaltstage in Mio.	0,240	0,248	0,242	0,242	0,228	0,230
Ø Tagesausgaben in Euro	37,50	60,10	61,10	61,10	63,10	64,20
Bruttoumsatz in Mio. Euro	9,0	14,9	14,8	14,8	14,4	14,8
Tagesreisen						
Aufenthaltstage in Mio.	18,0	18,0	18,3	18,5	18,5	16,5
Ø Tagesausgaben in Euro	29,80	32,30	32,30	32,60	34,10	33,00
Bruttoumsatz in Mio. Euro	536,4	581,4	591,1	603,1	630,9	544,5
Bruttoumsatz insgesamt in Mio. Euro	649,3	736,3	753,0	775,3	833,7	746,8

Quelle: dwif 2006-2015

Abb. 21 Bruttoumsätze nach touristischen Segmenten 2006 bis 2014¹



Quelle: dwif 2006-2015

¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

aus dem Jahr 2006 aufbauen. Die aktuelle Untersuchung für das Jahr 2014 kann nun auf die neue „Grundlagenuntersuchung Tagesreisen der Deutschen“ aus dem Jahr 2013 zurückgreifen. Diese neue Grundlagenuntersuchung hat ergeben, dass das Gesamtvolumen der Tagesreisen in Deutschland seit 2006 um rund 20 % zurückgegangen ist. Eine der Hauptursachen ist in der 2011 durchgeführten Zensus-Erhebung zu suchen, wonach die deutsche Bevölkerung erheblich kleiner ist,

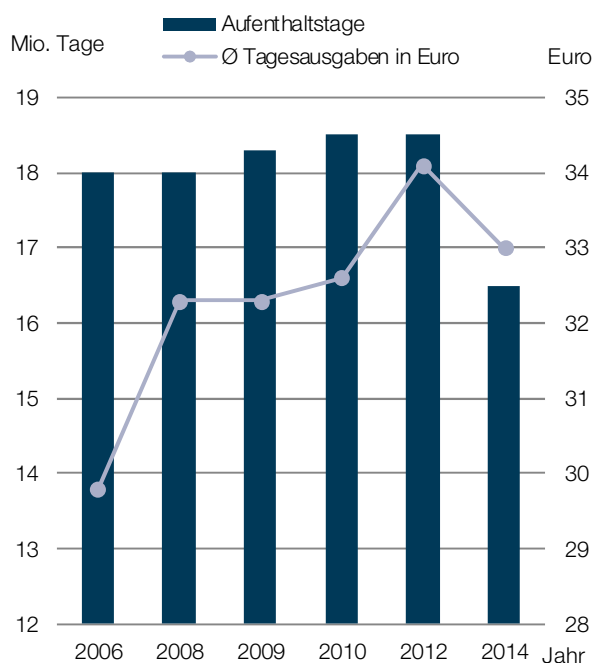
als lange Zeit angenommen. Damit hat sich das auf die Zielorte zu verteilende Volumen der Tagesreisen natürlich erheblich reduziert. Angesichts dieser veränderten Grundkonstellationen ist der für Potsdam ausgewiesene Rückgang von 2 Mio. bzw. 10,9 % bereits als Erfolg anzusehen, denn andere Städte und Regionen mussten teils erheblich größere Rückgänge zur Kenntnis nehmen (Tab. 13, Abb. 21 und 22).

Tourismus 2014

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Neben dem Rückgang der Anzahl der Aufenthaltstage der Tagesgäste, haben sich wie bei den Übernachtungsgästen in gewerblichen Betrieben die durchschnittlichen Tagesausgaben um rund 2 Euro verringert und betragen 2014 33 Euro. Mit diesen Entwicklungen ist ein Rückgang des Bruttoumsatzes verbunden, der sich von 630,9 Mio. Euro (2012) auf 544,5 Mio. Euro (2014) verringerte, was einem Minus von 13,6 Prozent entspricht (Tab. 13, Abb. 21 und 22).

Abb. 22 Aufenthaltstage und durchschnittliche Tagesausgaben von Tagesreisenden 2006 bis 2014¹



¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

Quelle: dwif 2006-2015

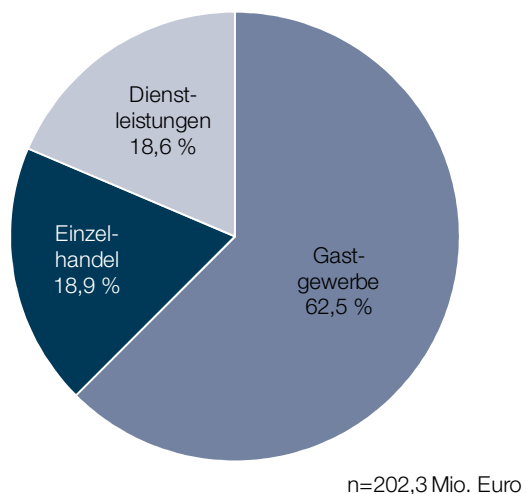
Im Gegensatz dazu verbleiben die untersuchten Kennzahlen im touristischen Segment Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten in den vergangenen Jahren etwa auf dem gleichen Niveau. Allerdings haben sich im Vergleich zu den Tages- und Übernachtungsgästen die durchschnittlichen Tagesausgaben von 2012 zu 2014 um rund 1 Euro erhöht (Tab. 13, Abb. 21).

Was den gesamten Bruttoumsatz aus den drei untersuchten touristischen Segmenten betrifft, so kann von 2012 bis 2014 ein Rückgang von 86,9 Mio. Euro beobachtet werden. Das entspricht einem Minus von 10,4 %. Wie oben bereits beschrieben, hängt dieser Rückgang vor allem mit dem verringerten Volumen an Tagesgästen und ihren gesunkenen Tagesausgaben zusammen. Der ermittelte Gesamt-Bruttoumsatz 2014 ist dennoch mehr als 100 Mio. Euro höher als noch acht Jahre zuvor. Sein bisheriges Maximum erreichte er mit über 833 Mio. Euro im Jahr 2012. In nur sechs Jahren bedeutete dies einen Anstieg von 28,3 % (Tab. 13).

4.2 Profiteure des Tourismus in Potsdam

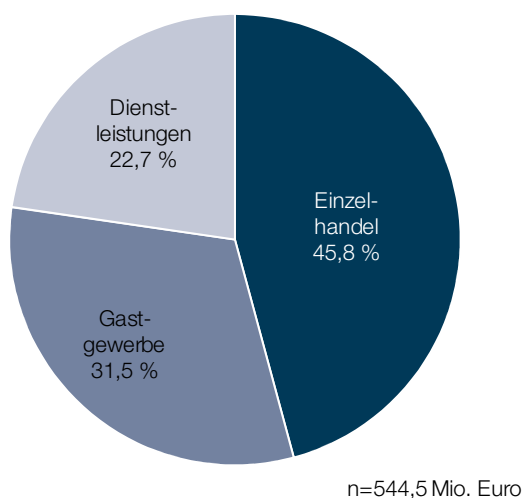
Wie sich die Bruttoumsätze der Übernachtungs- und Tagesgäste auf die Potsdamer Wirtschaft bzw. beteiligten Branchen verteilen, ist für 2014 in den Abbildungen 23 und 24 dargestellt. Bedingt durch die Ausgaben der Besucher für Übernachtungskosten entfallen auf das Gastgewerbe fast zwei Drittel (62,5 %) des Bruttoumsatzes (Summe gewerbliche Betriebe und Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten), der durch Übernachtungsgäste generiert wird. Mit 18,6 % bzw. 18,9 % profitieren der Dienstleistungssektor sowie der Einzelhandel in Potsdam etwa zu gleichen Teilen (Abb. 23).

Abb. 23 Branchen nach Beteiligung am Bruttoumsatz der Übernachtungsgäste 2014¹



Quelle: dwif 2015

Abb. 24 Branchen nach Beteiligung am Bruttoumsatz der Tagesgäste 2014¹



Quelle: dwif 2015

¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

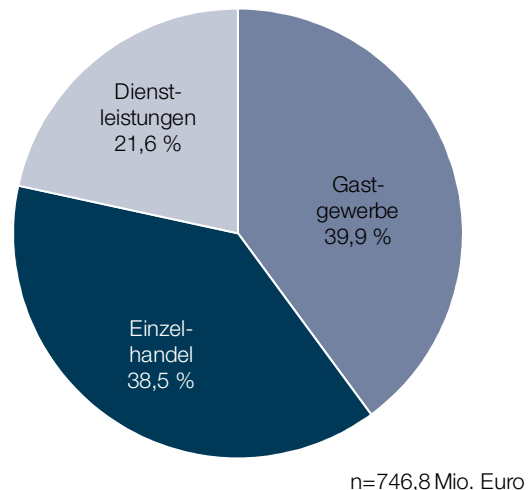
Die Beteiligung des Einzelhandels am Bruttoumsatz der Tagesreisenden ist mit 45,8 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Übernachtungsgästen. Da keine Übernachtungen stattfinden, fällt der Anteil des Gastgewerbes, zu dem auch Gastronomiebetriebe zählen, mit 31,5 % entsprechend geringer aus. Die Bruttoumsätze für Dienstleistungen sind bei den Tagesgästen mit einem Anteil von 22,7 % etwas höher als bei den Übernachtungsgästen. Es ist zu beachten, dass der durch Tagesreisende generierte Bruttoumsatz wesentlich höher ist als bei den Übernachtungsgästen (Abb. 24).

Deshalb profitieren bei der Betrachtung des Gesamtumsatzes von insgesamt 746,8 Mio. Euro das Gastgewerbe sowie der Einzelhandel mit 39,9 % bzw. 38,5 % zu etwa gleichen Teilen vom Tourismus in Potsdam. Ungefähr ein Fünftel (21,6 %) entfallen auf den Dienstleistungssektor (Abb. 25).

Im zeitlichen Verlauf zwischen 2006 und 2012 haben sich die jeweiligen Anteile am Bruttoumsatz von Gastgewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungssektor kaum verändert. Eine Ausnahme bilden Bruttoumsätze, die durch die Tagesreisenden im Jahr 2014 gewonnen wurden. Die Umsätze sind hier bei den Dienstleistungen um 8,3 % gestiegen, wohingegen der Einzelhandel 7,3 % und das Gastgewerbe 1 % gegenüber 2012 verloren haben.

Der Rückgang des Umsatzvolumens im Einzelhandel kann auf die gesunkene Anzahl der Tagesreisenden zurückgeführt werden (vgl. Kap. 4.1), da in dieser Branche der Hauptteil der Einnahmen aus dem Tagestourismus generiert werden. Vor allem weniger Tagesgäste bedeuten somit gleichzeitig sinkende Umsätze im Einzelhandel.

Abb. 25 Branchen nach Beteiligung am gesamten touristischen Bruttoumsatz 2014¹



Quelle: dwif 2015

Tab. 14 Touristischer Bruttoumsatz nach Segmenten und Beteiligung der Branchen 2006 bis 2014¹

Segment/Kennziffer	2006	2008	2009	2010	2012	2014
Übernachtungsgäste						
Bruttoumsatz in Mio. Euro	112,9	154,9	161,9	172,2	202,8	202,3
davon in %						
Gastgewerbe	75,4	62,7	62,2	62,3	62,8	62,5
Einzelhandel	12,8	19,8	19,0	19,1	18,9	18,9
Dienstleistungen	11,8	17,5	18,8	18,6	18,3	18,6
Tagesgäste						
Bruttoumsatz in Mio. Euro	536,4	581,4	591,1	603,1	630,9	544,5
davon in %						
Gastgewerbe	32,6	32,5	32,5	32,5	32,5	31,5
Einzelhandel	53,0	52,9	52,9	53,1	53,1	45,8
Dienstleistungen	14,4	14,6	14,6	14,4	14,4	22,7
insgesamt						
Bruttoumsatz in Mio. Euro	649,3	736,3	753,0	775,3	833,7	746,8
davon in %						
Gastgewerbe	40,0	38,8	38,9	39,1	39,9	39,9
Einzelhandel	46,0	46,0	45,6	45,5	44,8	38,5
Dienstleistungen	14,0	15,2	15,5	15,4	15,3	21,6

Quelle: dwif 2006-2015

¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

4.3 Einkommenswirkungen, Beschäftigungs- und Steuereffekte aus dem Tourismus

Für die Ermittlung von Einkommenswirkungen aus dem Tourismus ist zunächst der touristische Nettoumsatz zu berechnen, der dem Bruttoumsatz abzüglich der Mehrwertsteuer entspricht. Hierbei werden unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Umsätze von Privatvermietern und Jugendherbergen sind beispielsweise von der Mehrwertsteuer befreit. Beherbergungsumsätze in gewerblichen Betrieben werden i. d. R. mit 7 % besteuert. In der Gastronomie liegt der Mehrwertsteuersatz bei 19 %, beim Lebensmitteleinzelhandel gilt zum Teil der ermäßigte, beim übrigen Einzelhandel i. d. R. der volle Mehrwertsteuersatz.

Je nach Zusammensetzung der touristischen Ausgaben ergeben sich folglich ganz orts- oder regionsspezifische Abzüge vom Bruttoumsatz. Die Mehrwertsteuer, die durch den Tourismus erzielt wurde, betrug 2014 89,6 Mio. Euro, der Nettoumsatz demnach 657,2 Mio. Euro. Durch die gesunkene Anzahl der Tagessgäste haben sich beide Werte gegenüber 2012 verringert (Tab. 15).

Die Einkommenswirkungen der ersten Umsatzstufe (EW 1) werden aus dem Produkt von Nettoumsatz und Wertschöpfungsquote ermittelt. Letztere gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, der unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird (= direkter Einkommenseffekt). Der verbleibende Rest wird von den profitierenden Unternehmen für Vorleistungen aufgewendet. Die direkten touristischen Einkommenswirkungen betragen im Jahr 2014 rund 206 Mio. Euro, wobei lediglich im Jahr 2012 ein noch höherer Wert ermittelt werden konnte (Tab. 15).

Bei den Einkommenswirkungen der zweiten Umsatzstufe (EW 2) werden alle Einkommenswirkungen bei den Vorleistungslieferanten (Nettoumsatz abzüglich EW 1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität benötigt werden (= indirekte Einkommenseffekte). Hierunter fallen u. a. die Zulieferung von Waren (z. B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Bankkredite) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker). Die Einkommenswirkungen der zweiten Umsatzstufe umfassten 2014 einen Betrag von rund 135 Mio. Euro (Tab. 15).

Um den touristischen Einkommensbetrag zu berechnen, wird die Summe von EW 1 und EW 2 durch das gesamte Primäreinkommen vor Ort geteilt. Daraus lässt sich der relative Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen ableiten. Er betrug 2014 insgesamt 341,7 Mio. Euro. Dies entspricht einem durchschnittlichen Anteil von 9,9 % am Primäreinkommen. Der relative Betrag war damit niedriger als in den bisherigen Berechnungszeiträumen seit dem Jahr 2006.

Durch Division des nominalen Einkommensbeitrages aus dem Tourismus (EW 1 + EW 2) durch das von der amtlichen Statistik für das Untersuchungsgebiet ausgewiesene „durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf und Jahr“ lässt sich die Anzahl der Personen (= Einkommensäquivalent) errechnen, die (rein theoretisch) ihr durchschnittliches Primäreinkommen vollständig aus touristischen Einkommensquellen bestreiten könnten.

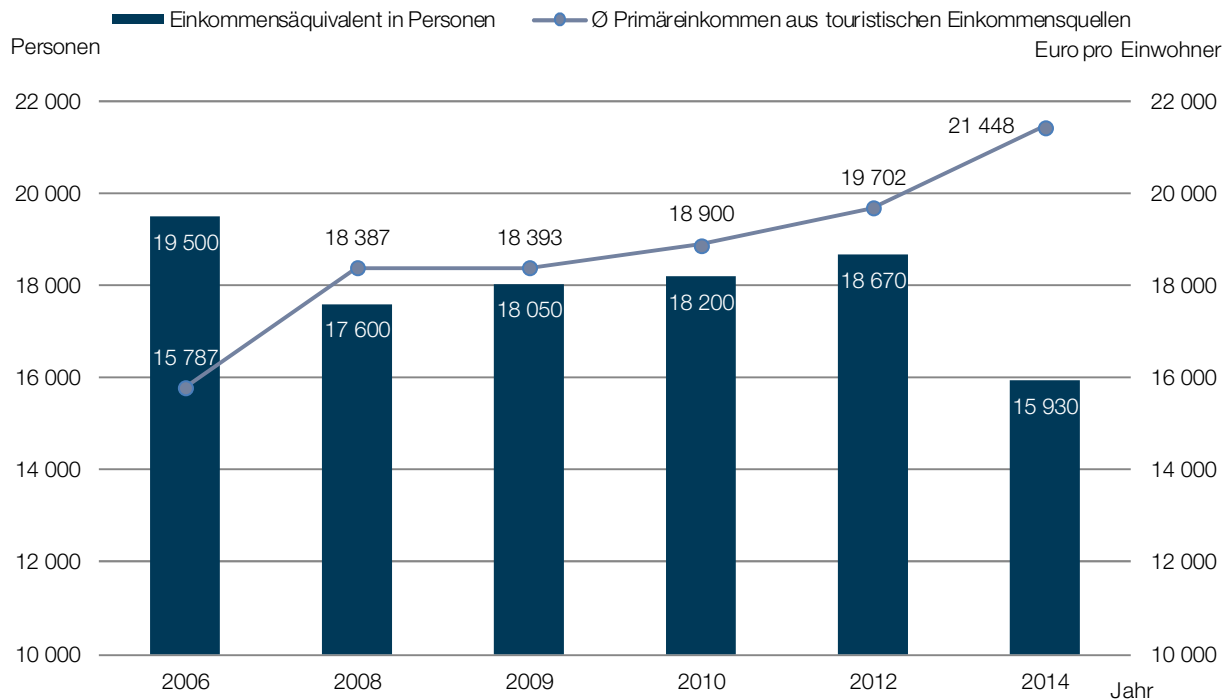
Tab. 15 Umsätze, Mehrwertsteuer, direkte und indirekte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus sowie touristischer Beitrag zum Primäreinkommen 2006 bis 2014¹

Kennziffer	Einheit	2006	2008	2009	2010	2012	2014
Bruttoumsatz	Mio. Euro	649,3	736,3	753,0	775,3	833,7	746,8
Mehrwertsteuer	Mio. Euro	73,3	96,6	98,1	96,6	109,1	89,6
Nettoumsatz	Mio. Euro	576,0	639,7	654,9	678,7	724,6	657,2
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe) - EW 1	Mio. Euro	192,6	187,7	193,6	200,8	215,0	206,4
Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe) - EW 2	Mio. Euro	115,0	135,6	138,4	143,4	152,9	135,3
Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen	Mio. Euro	307,6	323,3	332,0	344,2	367,9	341,7
Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen	%	13,2	11,5	11,7	11,7	11,7	9,9

¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

Quelle: dwif 2006-2015

Abb. 26 Einkommensäquivalent und durchschnittliches Primäreinkommen aus touristischen Einkommensquellen 2006 bis 2014¹



¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

Quelle: dwif 2006-2015

Der Einkommensbeitrag von 341,7 Mio. Euro im Jahr 2014 entspricht einem Äquivalent von rund 15 930 Personen, die durch die touristische Nachfrage in Potsdam ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 21 448 Euro) pro Kopf beziehen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder). Während das Einkommensäquivalent durch die verringerten Umsätze im Tagestourismus von 2012 bis 2014 gesunken ist, hat sich das durchschnittliche Primäreinkommen weiter erhöht (Abb. 26).

Das Einkommensäquivalent darf nicht mit der Anzahl der durch den Tourismus in Potsdam beschäftigten Personen gleichgesetzt werden. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwändige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (z. B. Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Touristen etc.). Die tatsächliche Zahl, der anteilig oder voll vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze einer Region ist in der Regel wegen hoher Anteile von Saison- und Teilzeitbeschäftigten deutlich höher.

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Umsatz(Mehrwert)steuer, die als Gemeinschaftssteuer zunächst der Bundeskasse zukommt. Auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer, die die im Tourismus beschäftigten Personen zu entrichten

haben und die anteilige Gewerbe- und Grundsteuer der vom Tourismus profitierenden Unternehmen dürfen nicht vernachlässigt werden.

Das aus dem Tourismus in Potsdam resultierende Steueraufkommen für Bund, Land und Kommunen setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dieses Steueraufkommen besteht hauptsächlich aus Mehrwertsteuer (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer, die die Unternehmen in Potsdam für ihre Vorleistungsbezüge bereits entrichtet haben und diese nun als Gegenposition in Abzug bringen) und Einkommensteuer. Allein aus diesen beiden Steuerarten flossen dem Fiskus im Jahr 2014 durch den Tourismus in Potsdam insgesamt ca. 69,5 Mio. Euro zu, wovon über den vertikalen und horizontalen Finanzausgleich auch die Landeshauptstadt Potsdam in erheblichem Maße profitiert. In nicht unerheblichem Umfang entstehen durch den Tourismus auch Grund- und Gewerbesteuererinnahmen, die der Landeshauptstadt Potsdam unmittelbar zufließen und bis auf die Gewerbesteuerumlage auch dort verbleiben.

Ohne aufwändige Primärerhebungen lässt sich das touristisch bedingte Volumen dieser beiden Steuerarten jedoch nicht quantifizieren. Erfahrungen des dwif unter anderem aus den Sparkassen Tourismusbarometer Untersuchungen 2011 zeigen jedoch, dass die Einnahmen der Kommunen aus dem Tourismus in Form von Steuern und Gebühren die tourismusspezifischen Aus-

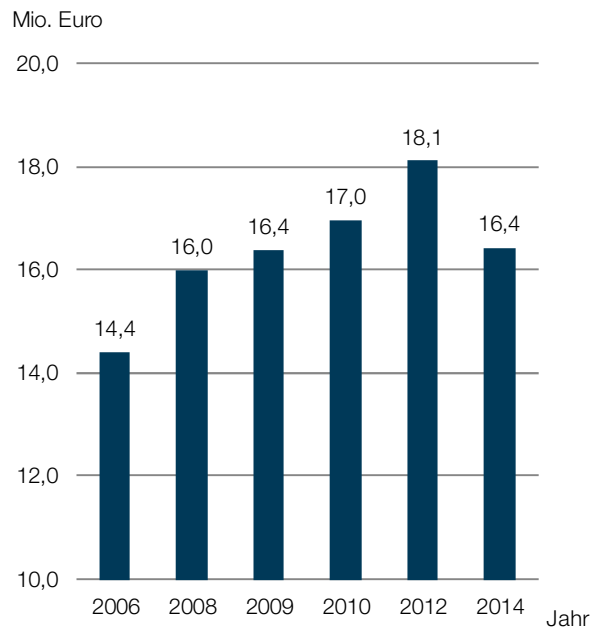
Tourismus 2014

Wirtschaftsfaktor Tourismus

gaben der Kommunen in der Regel deutlich übersteigen, der Tourismus somit als einträgliches Geschäftsfeld für die Kommunen anzusehen ist und die Aufrechterhaltung der „Freiwilligen Leistung Tourismus“ mehr als gerechtfertigt erscheint. Dezierte Einzelberechnungen der kommunalen Einnahmen und Ausgaben für die Landeshauptstadt Potsdam sind, wie die Berechnungen für ausgewählte Modellorte im Sparkassen Tourismusbarometer 2011 zeigen, grundsätzlich möglich, waren jedoch nicht Bestandteil dieser Untersuchung. Die Spannweite der touristisch bedingten Steuereinnahmefekte lag in den Modellorten in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als drei Prozent der touristisch bedingten Nettoumsätze.

Zieht man den in der Vorgängeruntersuchung in Ansatz gebrachten durchschnittlichen Prozentsatz von 2,5 % heran, so ergeben sich im Jahr 2014 Steuereinnahmefekte für die Landeshauptstadt Potsdam in Höhe von 16,4 Mio. Euro. Aufgrund des geringeren Tagesgästevolumens gegenüber 2012 haben sich das Steueraufkommen, das an die Stadt zurückfließt, um 1,7 % reduziert und liegt nun auf dem Niveau des Jahres 2009 (Abb. 27).

Abb. 27 Anteil des Steueraufkommens am touristischen Nettoumsatz (2,5 %), das an die Landeshauptstadt Potsdam zurückfließt 2006 bis 2014¹



¹ 2014 neue Berechnungsgrundlage

Quelle: dwif 2006-2015

Datenquellen:

AMT FÜR STATISTIK BERLIN-BRANDENBURG (Hrsg.): Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität im Land Brandenburg (GIV 1), Potsdam 2015.

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE (BMW) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

DWIF (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.

DWIF (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 78, München 2013.

DWIF (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 77, München 2012.

DWIF (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 79, München 2013.

DWIF (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005 - 2007.

DWIF (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 55, München 2013.

LANDESHAUPTSTADT POTSDAM: Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken, Potsdam 2015. OSTDEUTSCHER SPARKASSENVERBAND (OSV) (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Jahresbericht, Berlin 2011.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG DER LÄNDER, STATISTISCHE ÄMTER DER LÄNDER (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011.

WESTFÄLISCH-LIPPISCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBAND (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe - Jahresbericht, Berlin 2013.

WORLD TOURISM ORGANIZATION (UNWTO): Technical Manual N° 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995.

Kontakt:

dwif-Consulting GmbH / dwif e. V.
Sonnenstraße 27, 80331 München
Telefon: +49 89 237 028 90
Fax: +49 89 237 028 99
E-Mail: info@dwif.de

Bearbeitung:

Dr. Manfred Zeiner
Geschäftsführer
dwif-Consulting GmbH
E-Mail: m.zeiner@dwif.de

in Kooperation mit dwif e. V.

Dr. Bernhard Harrer
Vorstand dwif e.V.
E-Mail: b.harrer@dwif.de

Aktuelle Veröffentlichungen

Alle Veröffentlichungen sind kostenlos als Download unter www.potsdam.de/statistik erhältlich.

Statistischer Informationsdienst 1/2015

Leben in Potsdam. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2014
Potsdam 2015, 203 Seiten

Im Jahr 2014 wurde in der Landeshauptstadt Potsdam die zweite kommunale Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ durchgeführt. Ziel der Erhebung war es, ein repräsentatives Bild von der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Lebens-, Arbeits-, Versorgungs-, Freizeit- und Wohnbedingungen sowie mit der Stadtverwaltung zu erhalten. Außerdem wurden die Befragten um ihre Meinung zur Entwicklung eines neuen Leitbildes für die Landeshauptstadt Potsdam gebeten und Daten über Menschen mit Behinderung erhoben. Der vorliegende Bericht fasst die wesentlichen Ergebnisse der Bürgerumfrage mit zahlreichen Erläuterungen und Abbildungen zusammen. Darüber hinaus ist ein umfangreicher Tabellenteil enthalten, mit dem eigene Analysen möglich sind.



Statistischer Informationsdienst 2/2015

Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland im statistischen Vergleich 2013
Potsdam 2015, 41 Seiten

Die 16 Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland werden in diesem Bericht anhand verschiedenster Kennziffern statistisch verglichen. Der Bericht bietet somit ein umfangreiches vergleichendes Datenmaterial zu den Landeshauptstädten an. Im Vorbericht zu den Tabellen und grafischen Darstellungen wird zusammenfassend die Stellung der Landeshauptstadt Potsdam im Vergleich mit den anderen Landeshauptstädten insbesondere mit den ostdeutschen Hauptstädten auf den Gebieten Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Tourismus und Kfz-Bestand, Kriminalität, Kommunalfinanzen und Soziales abgebildet.



Statistischer Jahresbericht 2014

Potsdam 2015, 306 Seiten

In insgesamt 14 Kapiteln werden alle aktuellen Entwicklungen der Landeshauptstadt Potsdam dargestellt. 81 Themen wurden mit 252 Tabellen, 104 farbigen Abbildungen und 20 Karten anschaulich aufbereitet.



Potsdam in Zahlen 2014 – Ein statistisches Stadtporträt

Potsdam 2015, Faltblatt, 12 Seiten

Die Broschüre umfasst aktuelle Zahlen und Statistiken über die Landeshauptstadt Potsdam, die einen schnellen Überblick zu den unterschiedlichsten Seiten der Stadt vermitteln.





**Landeshauptstadt
Potsdam**

Statistik und Wahlen